

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz 4 Pf. der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz.“

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige“ von allen Postämtern für den Monat Juni geliefert, frei in's Haus für 75 Pf.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. Juni erschienene Theil des Romans „Im Schulzenhofe“ von Erich Kott gratis nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten durch Postkarte — an uns wenden.

Expedition des Geselligen.

Die preussische Landwirthschafts-Konferenz

oder wie sie im „Reichsanzeiger“ genannt wird, „die vom Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, von Heyden, zur Erörterung gesetzgeberischer Maßnahmen auf agrarpolitischem Gebiet einberufene Konferenz“, ist, wie bereits erwähnt, am Montag im Bundesrathssaale des Reichstagsgebäudes zu Berlin eröffnet worden.

Minister v. Heyden begrüßte die Versammlung, dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen und hob hervor, daß die Konferenz nicht vom Staats-Ministerium, sondern von ihm zu seiner Information über die Verathungsgegenstände berufen sei. Der Herr Finanz-Minister sei um seine Theilnahme gebeten, weil Kreditfragen vornehmlich in der Vordergrund der Besprechung stehen würden.

Professor Dr. Sering-Verlin wies auf die große soziale Aufgabe hin, dem Staate einen gesunden bäuerlichen Mittelstand zu erhalten. Die üble Lage der Landwirtschaft hänge aufs Engste zusammen mit der Ueberschuldung, die ihrerseits zumeist aus der Erbtheilung hervorgeht. Es handelt sich in Zukunft darum, die Ueberschuldung im Besitztumsel einzuschränken, gewisse Grenzen zwischen Kapital und Grundbesitz zu suchen, um jene große soziale Aufgabe zu lösen.

Zur Aufbesserung des namentlich im Interesse des bäuerlichen Besitzers wünschenswerthen Realkredits wäre die Beschaffung von billigen Anstalts-hypotheken anstatt der theueren Privathypotheken zu empfehlen.

Prof. Giercke trat allgemein für Aenderung der Gesetzgebung auf dem Gebiet des Erbrechts, der Grundbesitzvertheilung und der Verschuldung ein und stellte das Prinzip auf, der Grundbesitz sei nicht als Kapital, sondern seiner Natur als Rentenfonds entsprechend zu behandeln.

Vandirektor Dr. Hecht-Mannheim empfahl in Anknüpfung an das geltende Recht unter Zusammenfassung der vorhandenen, sich dem Bodenkredit widmenden Kapitalorganismen die Umwandlung der kündbaren in unkündbare amortisirbare Schulden und führte aus, daß auch ohne neue Gesetze durch zweckentsprechende Verwaltungsmaßnahmen viel zu einer besseren Gestaltung der Schuldverhältnisse der ländlichen Grundbesitzer gethan werden könne.

Gegen die Einführung einer Verschuldungsbeschränkung sprach sich General-Landschaftsdirektor von Königshausen i. Pr. aus, der einen Widerspruch darin fand, daß auf der einen Seite eine Kreditbeschränkung gefordert, auf der anderen an eine Erleichterung der Kredit-

gewährung gedacht werde. Er wies auf die Schwierigkeit der Beschaffung zutreffender Taxen bei der Verschiedenartigkeit der in Betracht kommenden relativen Gutswerthe hin und bat, die Freiheit des Grundbesitzes zu erhalten. Die Einführung einer Verschuldungsbeschränkung sei mit einer Herabminderung der Kaufpreise der Güter und mit einer Ueberlieferung des mittleren Grundbesitzes in die Hände des mobilen Kapitals gleichbedeutend.

Rittergutsbesitzer von Ploetz-Döllingen betonte, daß die angeführten Maßregeln auf dem Gebiet der Vererbung und Verschuldung nicht geeignet seien, den momentanen Nothstand der Landwirtschaft zu beseitigen. Am letzteren zu kennzeichnen, führt er Beispiele der Ueberschuldung aus Pommern, Posen, Westpreußen, aus der Provinz Sachsen, aus Waldeck an.

Rittergutsbesitzer Wendorf-Idzichowo bei Gnesen stimmt dem General-Landschafts-Direktor von zu. Auch er ist der Meinung, daß eine gesetzliche Verschuldungsgrenze zu einer Monopolisirung des Grundbesitzes in der Hand leistungsfähiger Kapitalisten führe. Die Rentenform statt der hypothekarischen Verschuldung des Grundeigentums ist ihm genehm, doch wünscht er eine zeitliche Beschränkung der Rente auf 50 bzw. 20 Jahre, je nachdem sie bei sicherem oder unsicherem Kredit in Betracht kommt.

Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Thiel-Verlin führt aus, daß eine Steigerung der Gutswerthe ausschließlich für die Gegenwart wirke, während eine dauernde Hilfe gegen die vorhandenen Mißstände in einem Steigen der Grundrente, bei gleichzeitigem Fallen oder wenigstens Stehenbleiben der Immobilienpreise zu erblicken sei. Eine Beschränkung in der Vererbung und in der Verschuldbarkeit des Grundbesitzes seien die zu diesem Zweck anzustrebenden gesetzgeberischen Maßnahmen. Ihnen könne nicht die Freiheit des Grundbesitzes in dem vom General-Landschaftsdirektor von und vom Vorredner verstandenen Sinne entgegengehalten werden, denn eine unbeschränkte und überspannte Ausnutzung des Realkredits habe nur in seltenen Fällen bei einzelnen besonders tüchtigen Personen Erfolge aufzuweisen, in den meisten zur Schuldnechtenschaft und nicht zu Schuldabstoßung und wirklicher Freiheit des Besitzes geführt.

Landesdirektor, Wirklicher Geheimer Rath v. Lebedow-Verlin hält die obligatorische Einführung des Auerbeurrechts als Interstatenrecht und einer Verschuldungsgrenze für dringend geboten.

Nachdem Landschafts-Direktor von Laer-Münster sich gegen die Eintragung der Renten statt des Kapitals erklärt, auf Mißstände der Stempelsteuererhebung hingewiesen und sich wiederholt gegen die Verschuldungsbeschränkung ausgesprochen hatte, trat Professor Dr. Schmoller-Verlin den Ausführungen des Professors Dr. Sering bei, indem auch er das Auerbeurrecht als Interstatenrecht und eine fakultative Verschuldungsgrenze bei Gewährung günstiger Kreditbedingungen forderte.

Finanzminister Dr. Miquel will nur einige thatsächliche Mittheilungen zur Beurtheilung eines etwaigen Bedürfnisses für gesetzgeberisches Einschreiten machen. Er hob hervor, daß die bei steigenden Bodenpreisen und Reinerträgen erträglich gewesene Schuldenlast des ländlichen Grundbesitzes seit etwa 10 Jahren bei stabilen oder sinkenden Gutswerthen zu unerkennbaren Mißständen geführt habe. Da die ländlichen Schulden in den letzten 7 Jahren um etwa eine Milliarde gewachsen seien und in manchen Provinzen bereits eine Ueberschuldung vieler Grundbesitzer bestehe, frage es sich, ob nicht die wesentlichste Ursache dieser Verschuldung, die absolute Verschuldungsfreiheit, einzunehmen sei.

gar bis 14 Proz. sinke, sei sie in den übrigen Gebieten des Staates erheblich größer. Wo thatsächlich freie Naturaltheilung in Erbfällen angewendet werde, erreiche sie nicht die Höhe, wie in den meisten Theilen des Ostens, denn durch die übliche Realtheilung komme dort die Belastung mit Kapitalschulden in Erbfällen nicht in Betracht, während im Osten die meisten Güter faktisch ganz oder zum großen Theil untheilbar seien, und dabei das Recht aller Erben auf gleiche Abfindung bestehe, was mit Nothwendigkeit zu erheblichen Schuldbelastungen führen müsse.

Minister a. d. Graf von Beldik und Trübschler-Nieder-Großenboran führt das Mißverhältniß zwischen Noth- und Reinertrag des ländlichen Grundbesitzes neben der Steigerung der Arbeitslöhne in erster Linie auf die erheblichen Lasten zurück, welche dem Gutseigentümer durch die Gesetzgebung auferlegt seien (Schul- und Kirchenlasten, Kommunalabgaben, Invaliditäts- und Altersversicherung, Unfallversicherung etc.), und weist im einzelnen aus eigener Erfahrung nach, wie trotz der hohen Entwicklung der landwirthschaftlichen Technik und der dadurch bewirkten Mehrproduktion ein Sinken der Reinerträge zu konstatiren sei.

Berlin, 30. Mai.

Der Kaiser unternahm Dienstag früh um 7 1/2 Uhr einen Spazierritt nach Potsdam, wo im Lustgarten des Stadtschlosses eine Vorübung zu der am Donnerstag stattfindenden Parade der Potsdamer Garnison abgehalten wurde. Die Kaiserin schaute von den Fenstern des Schlosses aus der Uebung zu, bei welcher die drei ältesten kaiserlichen Prinzen als Offiziere beim ersten Garde-Regiment zu Fuß eingetreten waren.

Das Synodal-Gesetz ist, wie die „Kreuz-Ztg.“ erfährt, vom Kaiser vollzogen worden; die Veröffentlichung des Gesetzes soll unmittelbar bevorstehen.

Prinz Heinrich wird die deutschen Landwirthe, welche am 11. Juni an dem von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft veranstalteten Ausfluge nach Paretz bei Potsdam theilnehmen, auf diesem Festthum festlich bewirthen lassen.

Die Errichtung eines Freihafens für Stettin wird mit Zustimmung der Regierung geplant. Eine Kommission ist zur Besichtigung der Freihafen-Anlagen nach Hamburg abgereist.

Zu dem Prozeß gegen Freiherrn von Thüngen wegen Verleumdung des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi war der Redakteur der Bayerischen Landeszeitung, Meminger ursprünglich mitangeklagt. Die Anklage gegen ihn ist jedoch fallen gelassen worden, dafür ist er aber zu dem für den 31. Mai vor der neunten Strafkammer des Landgerichts I Berlin anberaumten Termin als Zeuge geladen worden.

beflossen worden war, weil er in dem gegen ihn am 8. Mai angelegten Termin nicht erschienen war, abermals um den Aufschub des Termins am 31. Mai ersucht. Ob diesem Ersuchen stattgegeben wird, hängt von einem Beschluß der betreffenden Strafkammer ab.

Auf Veranlassung des Finanzministers werden von den Steuerbehörden gegenwärtig Gutachten darüber eingefordert, inwiefern es sich empfehle, die Einrichtung der berittenen Steueranfänger fallen zu lassen. Es besteht die Absicht, das Fahrrad auch für die Steueranfänger nutzbar zu machen. Die Hauptsteuerämter haben bis zum Juli an die Provinzial-Steuerdirektionen Bericht zu erstatten.

Der Geschäftsführende Ausschuß der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 hat sich neu gebildet. Ihm gehören u. A. an die Herren Kommerzienrath Kühnemann, Baumeister Felsch, Geh. Kommerzienrath Goldberger, Kommerzienrath Spindler, Dr. Kuhnheim, Ingenieur Simon, Architekt Hoffacker, Oekonomierath Späth, Kommerzienrath Pfaff, Kommerzienrath Dörffel, Fabrikbesitzer W. Hagelberg. Die Herren Kühnemann, Felsch und Goldberger wurden zu Mitgliedern des Arbeitsausschusses gewählt. In dem Garantiefonds sind durch freiwillige Beiträge über 2 Mill. Mark neu hinzugekommen, die Zahl der fest gemeldeten Aussteller beträgt gegenwärtig ca. 1500 mehr als früher. Die Verhältnisse in den Gruppen werden im Wesentlichen unverändert bleiben, denn von 22 Gruppen sind 20 in ihrer Organisation fertig und Gruppenvorstände wie Mitglieder bleiben dieselben.

Frankreich hat nun endlich ein Ministerium, dessen Bildung Dupuy nach vieler Mühe beendet hat. Wie bestimmt verlautet, ist es folgendermaßen zusammengesetzt: Dupuy Präsidium, Cameros und Cultus, Guérin, Justiz, Hanotaux oder Cambon Auswärtiges, Poincaré Finanzen, Legues Unterrichts, Merrier Krieg, Felix Faure Marine, Barthou öffentliche Arbeiten, Delcassé Colonien, Lourties Handel und Wiger Ackerbau.

Bulgarien hat nun ebenfalls eine Ministerkrisis. Das gesamte Ministerium Stambulow hat um seine Entlassung gebeten. Mit der Neubildung des Ministeriums ist der bisherige Minister des Auswärtigen, Grekow, beauftragt worden.

Amerika. Streikende Bergleute haben am Montag Abend in Scottdale im Staate New-York die Coles-Gaswerkarbeiter angegriffen und mehrere von diesen getödtet, auch die Polizeimannschaften, welche sich der Angriffe annahmen, in die Flucht geschlagen.

Feier des 50 jährigen Bestehens des Westpreussischen Gustav-Adolf-Hauptvereins.

+ Danzig, 30. Mai.

Die eigentliche Festfeier, zu der auch viele Geistliche aus den Nachbarprovinzen eingetroffen waren, wurde eingeleitet durch einen Festgottesdienst in der bis auf den letzten Platz gefüllten, atemberaubenden Ober-Pfarr-Kirche zu St. Marien. Nachdem einige Verse des Liedes: „Herz und Herz vereint zusammen“ gesungen, hielt Herr Diakon Braunewetter von St. Marien die Liturgie ab. Alsdann wurde von dem kleinen Kirchenchor von den Mitgliedern des hiesigen Lehrer-Gesangsvereins eine Hymne à capella: „Erhebet Euer Haupt“ gesungen, worauf Herr Konsistorialrath Domprediger Schleich aus Königsberg i. Pr. die Kanzel bestieg und die Festpredigt über Jesajas 40, 9-11 hielt.

Der Redner begrüßte die große Versammlung etwa folgendermaßen: „Theure Festgenossen! Wir grüßen Euch und segnen Euch, die Ihr hier aus der Ferne zusammengekommen seid, um den Glauben zu stärken und Gemeinschaft zu pflegen im Andenken an jenen großen König. Einen großen Wunsch und eine heiße Bitte haben wir an Gott, wenn wir jetzt den Feierstunden entgegensehen, daß der Herr diesen Stunden, in denen Brüder einträchtig bei einander sind, sein Siegel aufdrücke; mit fröhlichen Herzen werden wir dann in die neue Arbeit eintreten. Ich bringe Euch Grüße aus Ostpreußen. Vor 50 Jahren bestand in jenem Lande nur ein Verein, jetzt sind in beiden Provinzen zwei Herdlager. Die Brüder aus Ostpreußen haben mich hierhergeschickt, um Euch zu sagen, daß sie in diesen Tagen bei Euch sind und Euer Gedanke; wir hoffen, daß wenn wir bei uns einst diese Feier begehen, daß Ihr dann auch bei uns sein werdet. — Aus dieser menschlichen Gedankenwelt laßt uns nun hinaus-treten, hinauf auf die Höhen zu Zion, zu dem Walten des großen Gottes, der großes an uns gethan.“

In ergreifenden Worten stellte darauf der Redner einen packenden Vergleich an zwischen der Zeit, wo der alttestamentliche Seher jene Worte, die er der heutigen Predigt zu Grunde gelogt, gesprochen und jener Zeit, wo der gewaltige Glaubensheld aus dem Norden herüberkam und umherzog in gewaltigen Siegeszügen, dabei doch wie ein milber Hirte dem Evangelium dienend und dasselbe verkündend. Dann übergehend auf die neuere Zeit, schilderte der Redner, wie vor 50 Jahren die Gustav-Adolf-Sache wiederum ihren siegreichen Zug begonnen, und ein Werk gezeitigt habe, das von der Synchabie vieler Hunderttausender getragen werde. Doch nicht nur ein Siegeszug sei es, sondern auch ein Segensweg.

„Manchmal“, so schloß der Redner, „wird wohl der Vorwurf erhoben, der Gustav-Adolf-Verein bekümmere sich nur um äußere Dinge, aber wo bleibe der innere Ausbau der Gemeinde. Das ist sehr thöricht, dann gerade dem Letztem muß die Vorarbeit vorangehen. Laßt uns nun Gott fröhlich singen, denn er hat Großes an uns gethan, er hat Alles wohl gemacht und Alles, Alles recht bedacht, gebt unserm Gott die Ehre! Amen.“

Im großen Saale des Schützenhauses eröffnete darauf Herr Generalsuperintendent Doeblin die öffentliche Hauptversammlung und erteilte zunächst Herrn Oberbürgermeister Dr. Daumbach das Wort zu folgender Begrüßungsrede:

„Meine verehrten Damen und Herren! Gestatten Sie mir, daß ich Sie, die Mitglieder des westpreussischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, und insbesondere die zahlreichen Gäste, welche unsere Stadt mit ihrem Besuche beehren, in den Mauern Danzigs herzlich willkommen heißen darf. Die evangelische Einwohnerschaft Danzigs hat Ihnen eine eigenartige Begrüßung zugebracht; Sie werden ein Festspiel sehen, welches Ihnen jedenfalls viele Freude machen wird und geeignet ist, den evangelischen Sinn zu stärken. Aber auch etwas Anderes werden Sie heraus vernehmen aus der von dem Dichter selbst ins Werk gesetzten genialen Dichtung: einen tief empfundenen deutsch-nationalen Zug. Verient hat es verstanden, sein Drama mit dem Grundton patriotischer Wärme auszugestalten, und auf diesem Boden wollen wir uns auch hier zusammenfinden. Jener große Held erscheint auch nicht nur als der gewaltige Kriegsmann, sondern auch seine Milde und Duldsamkeit kommt in erfreulicher Weise zum Ausdruck. Es treten also in der Dichtung jene drei großen Punkte hervor, die auch in der Gustav-Adolf-Sache zu erkennen sind, nämlich evangelischer Sinn, deutsch-nationale Gesinnung und Duldsamkeit auch gegen Andersgläubige. Doch, wenn wir Letzteres auf unsere Fahne schreiben, müssen wir dies auch von Andern verlangen. So halten wir es hier; und besonders kommt jetzt dies in Frage bei den Gustav-Adolf-Vereinen, da besonders zu wirken, wo die Evangelischen in der Minderheit sind, also in der Diaspora. Und weiter: Der Gustav-Adolf-Verein in Deutschland ist thätig gegenwärtig die einzige evangelische Vereinigung, in welcher alle Elemente sich auf dem Boden des Evangeliums zusammenfinden. Hier ist die breite Grundlage gegeben für alle, die sich zur evangelischen Kirche bekennen,

und das ist nicht der geringste Verdienst. Möge sich der Gustav-Adolf-Verein in gleichem Sinne weiter entwickeln und das zweite 50jährige Stadium in gleichem Erfolge durchmessen. Nochmals heiße ich Sie herzlich willkommen.“

Hierauf erwiderte Herr Generalsuperintendent Doeblin: „Geehrter Herr Oberbürgermeister! Mit großer Freude ist der Hauptverein hier eingezogen, um hier sein Jubelfest zu feiern. Kritische Naturen könnten bezweifeln, ob die Feier des 50jährigen Jubiläums des westpreussischen Hauptvereins in Wahrheit berechtigt ist. Es war 1844, als der preussische Hauptverein begründet wurde; er gliederte sich 1888 in einen ost- und westpreussischen Hauptverein, somit existirt ein westpreussischer Hauptverein erst seit 1888. Doch die Hauptsache ist, daß seit 50 Jahren die Gustav-Adolf-Sache in Provinz und Staat festen Fuß gefaßt hat und stets vorwärts gegangen ist. Und dieser Freude dürfen wir nur hier Ausdruck geben, denn „Die goldene Hochzeit feiert man zu Hause.“ Und so kommen wir zu Ihnen, Herr Oberbürgermeister, und danken Ihnen für die herzliche Aufnahme. Und wie hoch hier die heilige Gustav-Adolf-Sache gehalten wird, das zeigt die Begeisterung für das Festspiel, eine Begeisterung zwar nur im Spiel, aber doch durchdrungen von tiefem Ernst.“

Dies Jahr ist für Danzig ein ganz besonders wichtiges Jahr; keinen Vortrag will ich halten über den russischen Handelsvertrag, o nein. Aber hier fallen die Wälle, ein langersehnter Wunsch geht in Erfüllung; Danzig behnt sich aus, es erweitert sich — aber nur auf dem eigenen Boden, kein Uebergreif in fremdes Gebiet findet statt. Das aber ist es ja, was auch der Gustav-Adolf-Verein will; er hält keinen Eroberungszug in ein fremdes Gebiet, er greift nicht in eine fremde Confession, nur halten wollen wir, was wir haben, die Gläubigen pflegen in der Diaspora und ihnen Räume schaffen für ihre Gottesdienste. So ist unsere Arbeit nur eine Liebes- und Friedensarbeit. Mögen denn diese festlichen Tage dazu beitragen, daß diese Arbeit gelingt, möge auf unserer Arbeit Gottes reicher Segen ruhen!“

Herr Konsistorialrath Franke-Danzig hieß die Gäste namens der evangelischen Gemeinde und speziell des Gustav-Adolf-Vereins der Stadt Danzig willkommen. Der Danziger G.-A.-V. ist doch eigentlich der Wirth, aber vermag nur wenig zu bieten, die Stadt Danzig hat Großes geboten. Der G.-A.-V. bietet nur einen freundlichen Gruß, etwas Kleines in Liebe und doch das Größte, den eigentlichen Kern des G.-A.-Vereins, denn derselbe ist ein Gruß evangelischer Bruderkiebe, der durch die Welt geht. Was soll nun dieses Grußes Inhalt sein? Das giebt mir die Erinnerung an uralte Festlichkeiten, wenn Jacob nach Jerusalem pilgerte und dort mit den Worten begrüßt wurde: „Geseget sei, der da kommt im Namen des Herrn.“ Und so möchte ich der heutigen Versammlung auch diese Worte zurufen, besonders den Brüdern, die uns hier durch Gottes Wort erbaut haben und noch erbauen wollen.

Nachdem Herr General-Superintendent Doeblin dem Vorsitzenden des hiesigen Vereins, Herrn Archidiakon Dr. Weinlig, ganz besonderen Dank für die Veranstaltung der Festfeier ausgesprochen, erstattete er den Bericht über den Stand des Gustav-Adolf-Vereins während des letzten Jahres. Zunächst widmete er dem früheren langjährigen Vorsitzenden, Herrn Ober-Konsistorialrath Koch, warme Worte der Anerkennung. Die Kirchen zu Waldau, Münjerswalde, Grutschno und Schwes, die hauptsächlich aus Mitteln des G.-A.-V. gebaut, sind inzwischen beendet. Die Kirche zu Pangris-Kolonie bei Elbing ist äußerlich fertig, nur an der Ausstattung im Innern fehlt es noch. — In Hütte und Schönfeld ist mit dem Kirchenbau begonnen, zu Warlubien soll am 4. Juni das Fundament gelegt werden. In Gemeinden wie Swarowzin, Sierakowiz, Keshof und anderen wird hoffentlich bald an eine Grundsteinlegung gedacht werden können. — Doch noch viel mehr ist zu thun, denn 48 westpreussische Gemeinden stehen noch auf dem Unterstützungsplan.

Die Einnahmen sind infolge der Thätigkeit der Zweigvereine gestiegen; ist der Betrag auch scheinbar nur 157 Mk. niedriger, so liegt das daran, daß ein Verein seinen bedeutenden Jahresbetrag vom vorigen Jahr noch nicht bezahlt hat. Die Festvorstellungen werden einen Netto-Ertrag von 6000 bis 7000 Mk. ergeben, auch sind morgen noch verschiedene außerordentliche Aufgebaben zu erwarten. Schließlich hat der verstorbene Herr Rentier Hennings-Danzig dem Verein 6000 Mk. vermacht.

Abends waren die Festteilnehmer zu geselligem Beisammensein im großen Saale des Schützenhauses vereinigt.

Mittwoch um 7 Uhr Morgens ertönte feierliches Glockengeläute von dem Thurm der St. Marienkirche, nach dessen Verhallen ein Bläserchor mit dem Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“ einsetzte, dessen machtvolle Klänge weit über die Stadt hinaus, den zweiten Festtag einleiteten. Um 8 Uhr versammelten sich die Geistlichen in der in der Heiligengeistgasse gelegenen englischen Kapelle, welche gegenwärtig umgebaut ist, und von hier ging es alsdann im feierlichen Zuge nach der Marienkirche. Etwa 100 Geistliche, alle in vollem Ornat zogen durch das Hauptportal unter brandenden Orgelklängen in den mächtigen Dom ein, der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nachdem zunächst das Lied: „Großer Gott wir loben dich“ gesungen, wurde von Herrn Archidiakon Dr. Weinlig die Liturgie abgehalten, wobei der St. Marien-Kirchenchor durch vorzügliche Dilettantenkräfte verstärkt war. Hierauf wurde von dem Kirchenchor die Motette: „Groß ist der Herr“ von Joh. Seb. Bach gesungen, dem von der Gemeinde das alte Bundeslied: „Eine feste Burg ist unser Gott“ folgte. Die Festpredigt hielt Herr Konsistorialrath Dr. Vorgius aus Posen über das Thema 2. Psalm, V. 5 und 6 „Lobe den Herrn meine Seele“, wobei er zunächst der thatkräftigen heimgegangenen Förderer der Gustav-Adolf-Sache, insbesondere seines verstorbenen Jugendfreundes, des Herrn Archidiakon Bertling gedachte und dann anknüpfend an die Worte des großen Schmedetönnigs Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen: „Ehre sei Gott in der Höh“ ausführte, wie auch der Gustav-Adolf-Verein seine Sache allein auf Gott gestellt habe, der sie so herrlich gefördert. Mit dem Gesange des letzten Verses von: „Ein feste Burg ist unser Gott“ schloß die erhebende Feier.

Um 11½ Uhr begann die öffentliche Versammlung in der St. Joh. Kirche, in welcher zunächst die Abgeordneten aus der Diaspora ihre Bitten um Unterstützungen vorbrachten.

Die große Liebesgabe von 1141 Mark erhielt Pogutken (Kreis Berent), ferner erhielten: 580 Mark Keshof, den Kollektenertrag von 502 Mark Jwitz (Kreis Tuchel.)

Bei der heutigen letzten Aufführung des Gustav-Adolf-Festspiels war das Haus schon tagelang vorher ausverkauft; leider haben auch zahlreiche Geistliche aus der Diaspora trotz größter Mühe keinen Platz mehr erhalten.

Aus der Provinz

Brandenburg, den 30. Mai.

Der Kaiser wird, nach den nunmehr ergangenen Bestimmungen, gelegentlich des großen Herbstmanövers während der Tage vom 6. bis 9. September (Donnerstag bis Sonntag) mit seinen fürstlichen Gästen im Marienburg Schloss Wohnung nehmen. Die Vorbereitungen zur Herrichtung der verfügbaren Räume für Wohnzwecke sind bereits im Gange. Für den Kaiser wird voraussichtlich die Trepler- und Hauskornthür-Wohnung eingerichtet werden. Das Gefolge des Kaisers, für welches im Schlosse nicht mehr Platz ist, soll in Bürgerquartieren Unterkunft erhalten. Voraussichtlich wird das große Diner für die militärischen Würdenträger in dem Speise- und Erholungsraum am 7. September und dasjenige für Civilpersonen am 9. September stattfinden. Von Marienburg aus begiebt sich der

Kaiser mit seinem Gefolge zu dem Manöver und der Parade bei Elbing stets mittels der Bahn. Aus diesem Anlaß soll während der genannten Zeit die vollständige Abspernung des Ostbahnhofes für das reisende Publikum erfolgen und an der Eisenbahnbrücke eine provisorische Wartehalle für den nicht militärischen Bahndienst errichtet werden.

Zu dem Festungsmanöver bei Thorn wird uns aus Thorn geschrieben: Das Manöver findet vor den Kaisermandövern statt und es nehmen an demselben nur die hier garnisonirenden Fuß-Artillerie-Regimenter Nr. 11 und 15 Theil. Dem zweiten Übungstage, an welchem scharf geschossen wird, wohnt der Kaiser bei, nach Abnahme der Parade über beide Regimenter stattet der Kaiser der Stadt Thorn einen Besuch ab und fährt dann nach Ostpreußen weiter. Mit dem Bau der Bastionen auf dem Übungsplatz bei Fort VI wird bereits begonnen.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß vom 1. Juni ab Zug 1 (ab Berlin-Charlottenburg 8,42 Vorm.) und vom 2. Juni ab Zug 2 (ab Eydahnen 6,17 früh) mit Wagen versehen werden, welche durch Gänge und gedeckte Uebergangsbauwerke mit einander verbunden sind. Diese sog. Harmonizüge enthalten numerirte Plätze und es wird auch Restauration in ihnen mitgeführt. Für die Benutzung eines Platzes in diesen Wagen ist außer dem Fahrpreise ein Zuschlag von 2 Mk. für die 1. und 2. Klasse und von 1 Mk. für die 3. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Diese Gebühr wird auch von den Inhabern der zu Einzelzügen gültigen bezw. mit dem Aufdruck „Gültig für alle Züge“ versehenen Fahrtausweise erhoben.

Für den Zug 1 findet in Berlin ein Vorverkauf der Platzkarten im Internationalen Reisebüro am Tage vor der Abreise und auf Bahnhof Friedrichstraße am Tage der Abreise selbst statt. Im Uebrigen sind die Platzkarten im Zuge zu lösen.

Zur Verathung über den Bau von Arbeiterwohnungen findet heute Abend im „Löwenbräu“ wieder eine Sitzung der zu diesem Zwecke gebildeten Kommission statt, an der auch die Herren Regierungspräsident von Horn aus Marienwerder und Regierungsrath Telling aus Danzig, welche heute Nachmittag hier eintreffen, theilnehmen werden. Zu der Provinz Ostpreußen nimmt übrigens das Bestreben, auch auf dem Lande für bessere Arbeiterwohnungen zu sorgen, neuerdings greifbare Gestalt an. Der Vorstand der Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt Ostpreußen hat durch die Landrathsämter den Landwirthschaftlichen Vereinen Vorschläge unterbreitet, betr. die Gewährung von Beihilfen zur Förderung des Baues gesunder, billiger Arbeiterwohnungen aus Mitteln der Versicherungsanstalt. Die meisten Vereine haben ein Bedürfnis nach dieser Richtung hin anerkannt, im Ubrigen aber die Vorschläge dahin beantwortet, daß die Bildung von Genossenschaften zum Bau von Arbeiterhäusern, wie solche vom Landeshauptmann geplant werden, praktisch undurchführbar erscheint, daß es dagegen erwünscht wäre, wenn einzelne Besitzer gegen entsprechende Sicherheit Kapitalien zu den in Aussicht gestellten günstigen Verzinsungs- und Amortisationsbedingungen zur Durchführung jenes Planes erhalten könnten.

[Commertheater.] Richard Skowronek's schon im vergangenen Winter von der Direktion Hoffmann gegebenes Lustspiel: „Der Erste seines Stammes“ gelangte am Dienstag zur Aufführung. Die sehr gute Darstellung verdeckte die unzulänglichen Schwächen, welche das Stück neben seinen Vorzügen — hübsche Sprache und einzelne sehr gelungene Charaktere — besitzt. Von den Darstellern war es namentlich Herr Schütz, der den knorrigen und doch humoristisch angelegten Werthen hin sehr fein ansangearbeitet hat und insbesondere in dem sehr anstrengenden dritten Akt einen Beweis seiner großen schauspielerischen Begabung bot. Herr Wangemann war, zumal in der Maske, als Kommerzienrath sehr gut und Herr Klug bot als v. Kraft-Dieffenbach das photographisch treue Bild eines stitlich verkommenen Aristokraten. Herr Marlow zeigte als Carow wiederum hübsches Talent und noble Manieren. Herr v. Zacharewicz war als Maler Freiburg ein recht feuriger Liebhaber, dem Fräulein Hoffmann als Marie in reizender Nebenrolle sekundirte. Frau Wangemann war eine recht geschickte Gräfin Laurenhof, hätte die Rolle aber vielleicht einige Grade vornehmer nehmen sollen. Die etwas beschränkte Kommerzienrathin spielte Frau Hoffmann mit seiner Berechnung und Herr von Stahl zeigte als August viel Gewandtheit und den rechten Grad von Biederkeit, mit der er sich des Großvaters Herz gewann, während Fräulein Koch in der Rolle der Helene nur in ganz vereinzelten Szenen aus der ihr eigenen Reserve herausging. Das Gelingen des Stückes drückt doch nicht allein die Empfindung des Herzens aus! Sehr drollig war Herr Miethe als Faktotum Wehmann.

Im Monat Juli wird, wie wir hören, das von dem Gastspiel vor zwei Jahren hier noch in sehr gutem Andenken stehende Lehn'sche Elite-Ballet-Ensemble „Excellior“ ein auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel eröffnen.

Die seit dem 1. März hier angeordnete Hundesperre tritt am 31. Mai wieder außer Kraft. Natürlich wird hierüber die frühere polizeiliche Verordnung nicht berührt, welche das freie Umherlaufenlassen der Hunde ohne Maulkorb auf den öffentlichen Straßen untersagt. Ferner sei noch daran erinnert, daß nach der Polizeiverordnung vom 14. Mai 1890 Hunde in den öffentlichen Anlagen an der Leine zu führen sind.

Ein Nebenstück gemeinsamer Art ist Dienstag Nacht auf dem Jacobsbrunnen Grundstück in der Salzstraße verübt worden. Nichtswürdige Hände haben 20 hochstämmige Rosenstöcke, 20 hochstämmige Obstbäume und 18 Stöcke Spalierobst zu Grunde gerichtet. Bis aufs Mark sind die stärksten Stöcke eingezagt, die schwächeren eingeschritten, so daß sie nicht mehr zu retten sein werden. Außerdem ist noch eine Menge Erdbeeren (sogen. Prasseln) herausgerissen worden.

Herr Besitzer Felsch in Lindenthal hat sein Grundstück von 200 Morgen an Frau Laabs daselbst für 58500 Mk. verkauft.

Das Rittergut Senzau mit Schweißerhof bei Hohenstein Wpr., früher im Besitz der Erben des Herrn Landraths-raths Pohl, ist durch Kauf in die Hand des Herrn Otto Lind, Bruder des Herrn Rittergutsbesizers Georg Lind in Stenzau, übergegangen.

Danzig, 29. Mai. Der Herr Minister hat nunmehr auf den Vorschlag der hiesigen Provinzial-Steuerdirektion seine Zustimmung dazu erteilt, daß sich die Herren Ober-Regierungsrath Hofeld und Steuerath Luth von hier nach Hamburg und Bremen begeben, um die dortigen Hafen-Verkehrsverhältnisse genauer zu studiren. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen bei der Ausarbeitung des Projekts für einen hiesigen Frei-zirkel verwendet werden. Es sieht somit fest, daß man auch an höchster Regierungsstelle der eventuellen Verwirklichung des für die spätere handelspolitische Bedeutung unserer Stadt so hoch bedeutenden Projektes bereits nähergetreten ist. — In der Streikangelegenheit ist jetzt von Herrn Oberbürgermeister Dr. Daumbach ein neuer Einigungsentwurf von 37½ Pf. zugestimmt worden, unter den der Arbeitgeber nur dann heruntergehen darf, wenn der Arbeitnehmer sich damit einverstanden erklärt. Die Streikenden sollen geneigt sein, auf diese Vorschläge einzugehen, werden sich jedoch erst morgen vollständig darüber schlüssig werden. Eine andere Frage ist es, ob auch die Arbeitgeber zu einem Entgegenkommen in der angegebenen Richtung bereit sein werden, was jedoch im allgemeinen Interesse nur zu wünschen wäre.

Etwa 130 Schüler des Marienburger Seminars...

Die Kreuzerfahre "Gefion" trat heute früh 7 Uhr...

Am 24. Februar d. J. im Reichelstrom bei Dohnsdorfer...

Am 29. Mai. Das Königschießen des Bürger-Schützenvereins...

Am 28. Mai. Von angesehenen Bürgern unserer Stadt...

Am 29. Mai. Die Baradenbauten auf dem Rudacker...

Am 30. Mai. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung...

Am 30. Mai. Ein großes Feuer hat heute früh 7 Uhr...

Am 29. Mai. Hinsichtlich des Platzes für die Kaiserparade...

Am 29. Mai. Der Handelsminister Freiherr von Werlich...

Am 30. Mai. (Telegr.) Trotz strömenden Regens...

Am 30. Mai. Ein Blitz hat heute Vormittag um 10 Uhr...

Am 28. Mai. Vom Wetter begünstigt, fand heute...

Am 28. Mai. Im Eiseller des "Franziskaner" schloß...

Am 29. Mai. Der Posener Provinzialverein des Bunde...

II Landwirtschaftliche Ausstellung in Pr. Holland.

Für das freundliche, dem strategischen Gesicht der alten...

Zu dem Preiswettbewerb, das den ganzen Tag in Anspruch...

Von außerordentlichem Interesse war die Vorführung von...

Die Thierschau, für die ländlichen Rüchter die Hauptsache...

[Stand der Cholera in Polen.] Vom 22. bis 24. Mai...

Die Leichen der beim Hauseinsturz in der Kochstraße...

Einen bedeutenden Verlust hat diesen Dienstag die...

Der mit 6000 Mark aus Berlin durchgegangene...

Der Schah von Persien wird diesen Sommer nach...

[Schnee und Regen.] Schneefall wird aus allen Theilen...

Ein heftiges Erdbeben hat am Montag Abend 9 Uhr...

Ein Dynamitattentat hat schon wieder in Belgien...

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 30. Mai. Herrenhand. Die Landwirtschaftskammern...

Berlin, 30. Mai. Das Herrenhand hat in seiner heutigen...

Berlin, 30. Mai. Bei dem gestrigen Festmahle des...

Madrid, 30. Mai. Dem Vernehmen nach weigerte...

Granden, 30. Mai. Getreidebericht. Grand. Handelsk...

Table with 4 columns: Location, Quantity, Price, and Notes. Includes entries for Granden, Danzig, and Roggen.

Danzig, 30. Mai. Spiritusbericht. (Telegr. Deb. von...

Am 28. d. M. starb meine liebe Mutter Caroline Seidig geb. Altröck im 79. Lebensjahre, was ich mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetriibt anzeige. Graudenz, 30. Mai 1894.
Die tiefbetriibte Tochter
Emilie Seidig.
Die Beerdigung findet Donnerstags, den 31. d. Mts. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr entschlies sich nach kurzem schweren Leiden unser innigstgeliebter Vater, Schwieger- u. Großvater **Jakob Janke** im 78. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetriibt anzeige.
Mittwoch, den 30. Mai 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag, den 2. Juni, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, beim Bestatter Hrn. Wilhelm Kohnert, aus statt.

Am Dienstag, den 29. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr, entriib uns der unerbittliche Tod unser geliebtes Söhnchen [2567]
Carl.
Mit der Bitte um stillen Beileid zeigen dieses an.
Niesenburg, 29. Mai 1894.
Die tiefbetriibten Eltern.
Menzel, Wachtmeister im Kürassier-Regiment 5, und Frau geb. Pommerening.

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme sowie für die Kranzsenden von Nah und Fern bei der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen **Emma Bastian** geb. Schaaf, sowie Herrn Barrer Erdmann für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus. [2597]
Graudenz, den 30. Mai 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.
Für die so vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner geliebten Frau, unserer einzigen geliebten Tochter, Frau Wachtmeister **Martha Kockstadt** geb. Maleski sowie für die überaus reichen Kranzsenden sagen wir allen Beteiligten unsern innigsten Dank. Besonders fühlen wir uns gedrungen, dem Herrn Hrn. Dr. Brandt für die trostreichen Worte am Krankenbette, sowie dem Herrn Hrn. Erdmann am Sarge und am Grabe der Entschlafenen unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Die tiefbetriibten Hinterbliebenen.
Bei unserer Abreise sagen wir allen Verwandten und guten Freunden ein herzliches Lebewohl. [2691]
Joh. Balzer und Frau
aus Kusland.

Dankagung.
Den Herren Dr. Krause u. Stabsarzt Dr. Meißner habe ich danken, daß mein Sohn Curt, der an der Halsbräune schon rettungslos darnieder lag, durch eine glückliche Operation gerettet wurde und welche wiederholt thigen Herren meinen tiefgefühltesten Dank aus. [2625]
Gaydi bei Strasburg Wpr.
L. Wolff.

Instrumentenmacher
und Klavier-Stimmer
Morgenroth
aus Berlin ist wieder in Krojante und bald darauf in Flatow anwesend. Aufträge werden ad 1 in Dander's, ad 2 in Seelert's Hotel entgegengenommen.

Rheinweinflaschen
kauft [2642] **D. Hirsch.**

Papierabfälle
in größeren Posten in Ballen verpackt, kauft franco Wechselufer [2690]
Lubinski, Getreidemarkt 29.

Schmiedebalje
offerirt billigst unter Garantie [2662]
F. Czwiklinski.

Feinste Castlebay-Matjes-Heringe, fettlos, zart und mild schmeckend, pr. Stück 20 Pf., drei Stück 50 Pf., sowie prachtvolle **Maltakartoffeln** offeriren [2686]
F. A. Gabel Söhne.

Streichfertige Oelfarben, Firnis, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Die besten und haltbarsten **Hauspantoffeln** kauft man Nonnenstr. 3, in der **Maschinenfabrikerei.**

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pf.,
Halbdannen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mt. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski [8137] Markt Nr. 9.

Die Gesellschaft
zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung
in Leipzig
begründet im Jahre 1824
hält sich zur Versicherung landwirthschaftlicher Erzeugnisse bestens empfunden. [1635]
Die Versicherungsbedingungen gewährleisten die weitgehendste Liberalität; die Prämien sind mäßig u. überall der Gefahr angemessen. Rabattvergünstigung für mehrjährigen Beitritt, sowie bei vorhergegangener sechsjähriger Schadenfreiheit.
Schadenregulirung in Gemeinschaft mit Vertrauensmännern.
Schadenzahlung 4 Wochen nach Feststellung.
Anträge vermitteln sämtliche Vertreter, insbesondere die Herren:
A. Kühl und Okrassa in Osterode, sowie
die General-Agentur
Louis Schulz & Co. in Königsberg i. Pr.
Wolle- und Getreide-Commissions-Geschäft.

S. Herrmann, Graudenz,
Kirchenstrasse 4.
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
Spezialität: **Brautausstattungen**
in einfachster und reichster Ausführung.
Portièren. Teppiche.

Photographie! Bekanntmachung!
Der Photograph **Willdorf** aus Insterburg, welcher gegenwärtig Westpreußen und Polen bereist, versucht hauptsächlich mit den Herren Lehrern Geschäfte abzuschließen. Im Interesse des Publikums und der photographischen Reisegeschäfte bitte ich jedoch, vor etwaigen Bestellungen sich bei mir erkundigen zu wollen; ich bin zu jeder Auskunft gerne bereit. [2636]
L. Nowacki, Photograph,
Kgl. Ostseebad Cranz.

Wasserdichte
Schober-, Miethen- oder Stakenpläne
12 x 12 Meter gross, mit starker Leine eingefasst, mit eisernen Ringen garnirt,
Locomobil-Hauptriemen
80 Fuss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar, Baumwolle oder Segeltuch,
Ernte-Einfuhr-Pläne
empfehlen [4495]
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Klatt's Hotel, Kahlberg.
Einem hochverehrten Publikum hiermit zur Kenntniß, daß ich für die diesjährige Saison obiges Hotel, sowie mehrere gut gelegene Zimmer mit Veranda in der gegenüber gelegenen „Germania“ übernommen habe. Für nur reelle Bedienung werde stets Sorge tragen. [2624]
Kahlberg, im Mai 1894. Hochachtungsvoll und ergebenst
M. Aussen.

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik
(7650) empfehlen:
„Geräuschlose“
Patent-Milch-Centrifugen
für Handbetrieb.
Neueste Konstruktion
bis zu 250 Liter pro Stunde leistend
Vorzüglichste Entrahmung, leichtester Betrieb, billigste Preise, Lieferung franco Bahnstation, Aufstellung durch unsere Monteure gratis.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier
gegen Magen- und Leber-Leiden.
Da der Gebrauch Ihres Malzextract-Gesundheitsbieres bei dem Magen- und Leberleiden meiner Frau von gutem Erfolge gewesen ist, so ersuche ich um eine neue Sendung.
Johann Hoff, f. i. Hoffierant, Berlin. Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Graudenz bei **Fritz Kyser.**

Strasburg Wpr.
Hochfeine Braunschweiger Mettwurst
das Pfund 1 Mark, empfiehlt [2627]
Hugo Köhler.

Für Wiederverkäufer!
Einige Posten **Sonnenhirme, Strohhüte** werden sehr billig verkauft. Adermann's M. Garn zum Orig.-Preis.
Samuel Lewin, Griesen Wpr. [2614]
Hühnerhund
Ziegel
find von jetzt ab wieder vorrätig in **Dom. Bergswalde** ver Gattersfeld. [2645]

Reitstättel, Schabraken, Zaumzeuge liefert zu billigen Preisen [2653]
A. Czarkowski, Sattlermeister.
Schwarze Spitzen-Pelerinen Kragen und Fäjas
empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen [2534]
L. Schilke
vormals D. Zentke.

Wappen-Post
5 Bg. u. 5 Couverts 100 Wappen 3,00, 10 „ 100 „ 5,70,
Conceptpapier, Ries = 500 Bg. von 2,50 an, **Canzleipapier** per Ries von 3,50 an, **Couverts, 1000 St.** von 2,00 an, **Briefbogen, 1000 St., 2,50, Kaiserlinie, gute Dual, 100 Bl.** für 5,00, **Griffel, Bleistifte, Stahlfedern** zc. empfiehlt außerordentlich billig [2660]
Moritz Maschke
5/6 Herrenstr. 5/6.

Handtaschen
in Leder und Stoff, Reisetaschen, Touristentaschen, Handtaschen, Reiseaccessoires, Plaidriemen, Trinttaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen und Bausnotentaschen in großer Auswahl empfiehlt
Moritz Maschke
5/6 Herrenstr. 5/6.

Congress-Stoff
creme, durchbrochen, besonders schön appetit, für Gardinen, Breite 110 cm, 75 Fig. pro Meter. [2552]

Camilla
durchbrochen, für Schürden, Käufer u. Bettdecken 110 cm, 1,25 Mt. v. Mtr.
Abgepasste Läufertische
in creme und bunt. — Neuheiten zu Schürzen und Kinderkleidern.
Neue Häkelmuster.
L. Heidenhain Nachf.
Inh. G. Gabel.

Gogoliner Stückfakt
Portland-Cement
Pa. engl. Steinkohlentheer
Pa. Carbolineum
eingesch. **Rohrgewebe**
Stein-Dachpappe [541]
empfehlen billigst
C. Farchmin
Bischofswerder.

Wolsterheede
offerirt zu billigen Preisen die Lederhandlung von [2661]
F. Czwiklinski.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Schlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher
empfehlen
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Achtung! Achtung!
Den geehrten Herren Besitzern empfehle ich die von mir selbst fabricirten
Schlundröhren
zur Abhilfe gegen Aufblähung des Rindviehs. Versuche, welche damit gemacht wurden, haben das Vieh innerhalb 5 Minuten wieder hergestellt. Selbige dürften in keiner ländlichen Wirthschaft fehlen. Preis 3 Mark.
Gustav Koenegen, Bischofstein.

Verloren, gefunden, gestohlen.
50 Mark Belohnung!
In der Nacht zum 29. d. Mts. sind durch ruchlose Hand in meinem Garten 20 hochstämmige Rosen, 20 hochstämm. Obstbäume, 18 Spalier-Obstbäume durch Durchschneiden und Durchsägen vernichtet worden. Wer mir den Thäter so nachweist, daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, erhält obige Belohnung. [2668]
Jacob Jacobsohn.
In Annaberg bei Melno hat sich am 27. d. Mts. ein brauner [2411]

Hühnerhund
eingefunden und kann vom rechtmäßigen Eigentümer gegen Erstattung der Inventions- und Futterkosten abgeholt werden. **Rudolph.**

Prachtvolle **frische Ananasfrüchte**, prachtvolle **frische Wald-erdbeeren**, soweit Vorrath reicht, empfehlen [2685]
F. A. Gabel Söhne.

Dampfjägewerk
Joh. Müller, Elbing
Seiderinsel
empfehlen, um zu räumen
wettergelane Bohlen u. Bretter
äterer Bestände
frei Waagon Bahnhof Elbing zu äußerst billigen Preisen. [1582]
Dung verkauft die [2644]
Posthalterei.

Heirath!
Wittwe, 29 J. alt, angenehme Erscheinung, aus sehr guter Familie, mit 18 000 Mt. Vermög. u. elegant. Aussteuer, sucht, da es an Gelegenheit fehlt, die Bekanntschaft e. höher gestellten Beamten o. Gutsbesizers. Nicht anonyme Offert. u. Nr. 2682 an die Exped. des Gelligen erbeten. Discretion wird zugesichert.

Höherer Beamter
mit jährlichem Einkommen von 3000 M., 30 Jahre, evng., in einer Stadt Ostpreußen, wünscht sich mit einer jungen, nicht ganz unvermögenden Dame mit städtischer Erscheinung zu verheirathen. Gest. Offert. mit Angabe der näh. Verhältnisse unt. Nr. 2435 an d. Exped. d. Gelligen zu richten. Vollste Discretion zugesichert.

Ein gebild. evang. Landwirth
aus guter Fam., mit etw. Vermög., 27 J. alt, sucht, da es ihm an Damenbefehl. fehlt, auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege e. Lebensgefährtin. Damen mit e. Verm. v. 10 000 Mt., am liebsten v. Lande, welche es wirklich ernst meinen, verb. gegeben. Ihre Adresse nebst Photogr. behufs näh. Bekanntschaft u. M. D. postl. Umkreis einzusenden. Discretion strengste Ehren.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.
Lehrerverein. Sonnabend, 2. Juni Sitzung.

Krieger-Berein
Hohenkirch Wpr.
Sonnabend, den 2. Juni cr., Nachmittags 7 Uhr, findet eine
Generalversammlung
im Vereinslokal statt. [2612]
Die Kameraden werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Tivoli.
Freitag, den 1. Juni:
Großes Concert
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf. [2683]
S. Nolte.

Tivoli.
Sonnabend, den 2., Sonntag, den 3., und Montag, den 4. Juni cr.:
Raimund Hanke's
Leipz. Quartett- u. Concertsänger.
Täglich neues hochinteressantes Programm.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf., Billets à 50 Pf. sind in der Conditorei des Herrn Giffow, in der Cigarren-Handlung des Herrn Sommerfeldt und im Concertlokal zu haben. [2561]

„Biehmarkt“.
Hochinteressant ohne Entree zu sehen.
Täglich
von Donnerstag Abend ab:
Gr. amerik. Luftschiffahrt
mit 10 Gondeln für Jung und Alt. Es ladet ergebenst ein
Fr. Biermann.
Zu dem am Sonntag, d. 3. Juni stattfindenden [2643]

CONCERT
mit nachfolgendem Tanzkränzchen fährt der Vergnügungs-Damibus um 2 Uhr und um 4 Uhr nachmittags vom Getreidemarkt nach **Schöneich** ab.
P. Unruh.

Fürstenau.
Sonntag, den 3. Juni findet bei mir ein **großes Gartenfest** mit nachfolgendem Tanzkränzchen statt wozu freundlichst einladet
Maschke, Gastwirth. [2209]
Anfang 3 Uhr.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Donnerstag. Auf Verlangen: **Penjion Schöller.** [2550]

Pianinos
zu **Original-Fabrikpreisen**, auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann,
Pianofortemagazin.
[8785]
Heute 3 Blätter.

Preussischer Landtag.

[Herrnhaus] 15. Sitzung am 29. Mai.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Gemeinde-Kommission über den Gesekentwurf, betreffend das Huhegehalt der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen nichtstaatlichen mittleren Schulen und die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen.

Auf eine Anfrage des Ober-Bürgermeisters Böttcher erwidert Ministerialdirektor Kügler: Der § 5 ermöglicht, ein Wittwen- und Waisengehalt für die Hinterbliebenen festzusetzen für Fälle, in denen ein Pensionsanspruch noch nicht bestand.

Bei der Petition des Weinhändlers Kruse in Harburg betr. die Aufhebung der Entmündigung seines Bruders beantragt die Commission, diese Petition der Regierung für die in Arbeit genommene Reform des Zurenrechts als Material zu überweisen.

24. Haupt-Versammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

(Bericht für den Gefelligen.)

II. Sr. Weimar, 27. Mai.

Die heutige zweite Sitzung wurde Vormittags durch den Vorsitzenden Abgeordneten Ricker eröffnet, der eine Anzahl Begrüßungsschreiben zur Verlesung brachte.

Der Stadtschulinspektor Dr. Zwick in Berlin hielt einen Vortrag über das Thema: Die hauswirtschaftliche Ausbildung der Mädchen.

Die andere will den hauswirtschaftlichen Unterricht schon in den letzten Klassen der Volksschulen eingeführt sehen, weil es in Anbetracht des Mangels obligatorischer Fortbildungsschulen sehr fraglich sei, ob die Mädchen den freien Fortbildungsschulunterricht nach Wunsch besuchen würden.

In der Erwiderung gab Lehrer Kamp-Magdeburg dem Bedenken Ausdruck, den hauswirtschaftlichen Unterricht in der Volksschule einzuführen, da dieser Plan höchstwahrscheinlich an dem Widerstand der Lehrerschaft scheitern würde.

Die nun folgende Wahl des Centralausschusses ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes.

Den letzten Vortrag über das Thema: Vorbereitungsschulen für das Handwerk hielt sodann Schuldirektor Dr. Schuler in Leipzig.

Die nun folgende Wahl des Centralausschusses ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes.

Die nun folgende Wahl des Centralausschusses ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 30. Mai.

Der zehnte Allgemeine Vereinstag der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften findet, wie schon kurz mitgeteilt, am 4., 5. und 6. Juni d. J. in Hannover statt.

Der Chef der Strombauverwaltung hat dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Danzig folgende Mittheilung zugehen lassen: Auf dem unteren Weichselstrom wird in der Zeit vom 4. bis 19. August d. J. eine Pontonier-Übung durch die Pionier-Bataillone Fürst Radziwill Nr. 1 und Nr. 18 (Königsberg) abgehalten werden.

Dem Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Prigel in Ansternburg sind die Ritter-Insigien zweiter Klasse des Herzoglich anhaltischen Haus-Ordens Albrecht des Bären verliehen worden.

Rehden, 28. Mai. Gestern fand hier eine ordentliche Generalversammlung des hiesigen Vorschuhvereins (E. G. m. u. H.) statt, in welcher der Geschäftsbericht für das erste Quartal 1894 erstattet wurde.

Lauteburg, 28. Mai. In der letzten Sitzung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins hielt der landwirtschaftliche Wanderlehrer Herr v. Bethke einen Vortrag über „rationelle Viehzucht mit besonderer Berücksichtigung der Milchverwertung.“

H Niesenburg, 29. Mai. Bei den Ausschachtungen eines Fundaments in Scheivitz wurde dieser Tage ein noch recht gut erhaltenes Skelett eines Mannes gefunden.

H Niesenburg, 29. Mai. Interessante vorgefunden sind die Funde eines kleinen Theiles der Wiesensfläche, welche durch Ablassen des Sees gewonnen ist, gemacht worden.

H Niesenburg, 29. Mai. Interessante vorgefunden sind die Funde eines kleinen Theiles der Wiesensfläche, welche durch Ablassen des Sees gewonnen ist, gemacht worden.

H Niesenburg, 29. Mai. Interessante vorgefunden sind die Funde eines kleinen Theiles der Wiesensfläche, welche durch Ablassen des Sees gewonnen ist, gemacht worden.

H Niesenburg, 29. Mai. Interessante vorgefunden sind die Funde eines kleinen Theiles der Wiesensfläche, welche durch Ablassen des Sees gewonnen ist, gemacht worden.

H Niesenburg, 29. Mai. Interessante vorgefunden sind die Funde eines kleinen Theiles der Wiesensfläche, welche durch Ablassen des Sees gewonnen ist, gemacht worden.

y Flatow, 29. Mai. Das diesjährige Schützenfest wurde durch Regen und kaltes Wetter sehr gestört.

z Krojanke, 29. Mai. Die Diphtheritis, die hier in vorigem Jahre so viele Familien in tiefe Trauer versetzte, will noch immer nicht aus unserer Gegend weichen.

z Danziger Höhe, 29. Mai. Die beabsichtigte Aufbesserung der Lehrgelöhner nach einer Verfügung des Herrn Kultusministers von vorigem Jahre hatte bei der Lehrerschaft eine freudige Bewegung hervorgerufen.

h Joppot, 29. Mai. Die größeren evangelischen Schüler der Gemeindefschule machten gestern unter Leitung des Direktors einen Ausflug nach Danzig, um im Stadttheater der Ausführung des Gustav-Adolf-Festspiels beizuwohnen.

v Osterode, 29. Mai. Die letzte Versammlung des Osteroder Lehrervereins war von 45 Mitgliedern und 2 Gästen besucht.

+ Rüssel, 29. Mai. Vorgestern fand hier zum Besten der im Dienste verunglückten Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr ein Konzert statt.

Insterburg, 28. Mai. Der Gutsbesitzer N. in J. bemerkte, als er jüngst von Insterburg nach Hause zurückgekehrt war, daß er seine über 700 Mark enthaltende Börse unterwegs verloren hatte.

Goldap, 29. Mai. Zwei Waldbände haben kürzlich im Schutzbezirk Schwalb der Oberförsterei Rothbude stattgefunden, welche vermuthlich von rufloser Hand angelegt worden sind.

Br. Holland, 27. Mai. Die Zuckerfabrik in Hirschfeld beabsichtigte, über Alt-Kuffeld eine Feld-Eisenbahn bis Bahnhof Br. Holland zu bauen.

Q Bromberg, 29. Mai. Der hiesige Konserervative Verein, welcher vor mehreren Jahren von dem hochkonserватiven Landrath v. Derksen gegründet wurde, steht im Begriff sich aufzulösen.

Q Wreschen, 29. Mai. Bei der heute vom Landwirtschaftlichen Kreisverein hier abgehaltenen Pferde- und Rindviehschau wurden ca. 400 Pferde, 100 Fohlen und 55 Stück Rindvieh vorgeführt.

K Grembochyn, 29. Mai. Von einem Unglücksfall wurde ein Dachdecker betroffen, der auf dem Dache der Schule in Zelen beschäftigt war.

v Dramburg, 28. Mai. Da die Stärkefabrikation im kleinen Betriebe nicht konkurrenzfähig ist, beschloßen die Besitzer des hiesigen Kreises, eine Genossenschaft zu gründen.

Der von ungefähr 60 Bürgern unserer Stadt unterzeichnete

Entwurf, welcher in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung vorlag, wurde abgelehnt.

Wandbrosen a. M. 29. Mai. Heute fand auf dem Merzborfer Gelände ein Probeflug statt, zu dem das Gut Merzdorf einige 40 Gespanne zur Verfügung gestellt hatte. An der Konkurrenz beteiligten sich die Firmen Schütz und Wetthe-Appelbe, Weimert-Küster, Karzig und Franz-Friedberg Am., Bedeker-Schwerin, Schwarz-Berlinchen und Kottke von hier. Eine ganz besonders große Anzahl von Ackergeräthen aber hatte die Firma Edert-Berlin eingeleitet. Im Ganzen waren etwa 50 Ackergeräthe vorhanden, worunter sich Pflüge von verschiedenster Konstruktion, Grubber, Düngemaschinen, Eggen u. s. w. befanden. Jedes Ackergeräth arbeitete auf einem besonderen Gelände. Die Preisvertheilung findet erst am Donnerstage nach Schluß der Jolyenschau statt.

Verschiedenes.

Der Kaiser hat, wie wir vor einigen Wochen berichteten, bei einem Besuch des Grafen Görz in Schilly (Prov. Posen) ein von ihm selbst komponirtes Lied dirigirt. Wie jetzt bekannt wird, ist der Text des Liedes vom Grafen Philipp Eulenburg, dem jetzigen Vorkämpfer in Wien, verfaßt. Er hat den Kaiser auf seinen Nordlandsfahrten begleitet, ist selbst Musiker und hat einige nordische Balladen gebichtet, von denen Kaiser Wilhelm eine komponirt hat. Sie führt den Titel: „Sang an Megir“. In Schilly sang Kaiser Wilhelm das Lied, während Graf Görz ihn auf dem Klavier begleitete. Es befand sich damals der königliche Musikdirektor Klubs (früher beim 5. Fußartillerie-Regiment in Posen) mit seinem Musikkorps in Schilly, wohin er wegen der Kaiserfestlichkeiten berufen worden war. Graf Görz schlug vor, Herrn Klubs das Lied zum Arrangiren für Orchester zu übergeben. Der Kaiser ging darauf ein und überließerte das Manuscript an den Musikdirektor mit eingehenden Anweisungen. Kurze Zeit darauf spielte die Kapelle das Stück dreimal vor dem Kaiser, der alsdann den Taktstock ergriff und selbst das Lied dirigirte. Das Lied beginnt mit den Worten:

„O Megir, Herr der Fluthen,
Dem Nil und Red sich beugt!“

Eine Passage für Tenor wird als besonders wirkungsvoll geschilbert. „So wahr dein flammend Auge den Ansturm noch so wild...“ Gegen Schluß geht der kaiserliche Komponist in den rein militärischen Stil über und den Schluß bildet eine alterthümliche Trompetenfanzare. — Megier (Megier), in der nordischen Mythologie der Gott des Ozeans, auch der Ocean selbst, war der Sohn des Niesen Fenrir und heißt auch Her und sein Wohnort Heley (jetzt Kässe im Kattegat). Seine Gattin Ran ist, der die Ertrunkenen angehören. Beide hatten 9 Töchter, die, ebenso wie die Mütter, den Schiffenden gefährlich sind.

Der Jar hat dem russischen Kloster auf dem Berge Athos (Kleinasien) eine große schwere Glocke zum Geschenk gemacht, welche die Inschrift trägt: „Zum Andenken an die glückliche Errettung der kaiserlichen Familie bei dem Eisenbahnunglück in Vorfi.“

— [Blinde Arbeiter statt blinde Bettler.] Im Großherzogthum Sachsen-Weimar hat vor kurzem sich ein Verein zur Fürsorge für die Blinden gebildet, welcher das spätere gewerbliche oder berufliche Fortkommen der Blinden durch Errichtung einer Blindenwerkstatt zu fördern sucht. In der Blindenwerkstatt sollen die Blinden nach ihrer Konfirmation Aufnahme finden und die wenigen ihnen zugänglichen Gewerbe, als Korb-

machen, Dürfenbinden und Sellern und weiter noch das Klavierstimmen erlernen. Mit dieser Werkstatt soll gleichzeitig eine Niederlage und Verkaufsstelle für Blindenarbeit in Verbindung stehen. Diese soll den Zweck haben, die in ihrer Heimath nicht abgesetzten Arbeiten der angelesenen und bereits aus der Werkstatt entlassenen Blinden entgegen zu nehmen, den Vertrieb solcher Arbeiten zu besorgen, Aufträge für Neubestellungen zu übermitteln und das Rohmaterial zu solchen Bestellungen in billiger Weise zu beschaffen und zu liefern. Nur durch Errichtung einer solchen Werkstatt, verbunden mit Niederlage und Verkaufsstelle, dürfte es zu ermöglichen sein, daß es nach und nach keine blinde Bettler, sondern nur blinde Arbeiter giebt. Das Unternehmen verdient Nachsicht und die Beachtung der Behörden aller deutschen Bundesstaaten.

— [Mähmaschinen in Arbeiterfamilien.] Ein anerkennenswerthes Verfahren hat der Verein zur Förderung des Wohles der arbeitenden Klassen im Kreise Waldenburg in Schlesien eingeschlagen, um den Arbeitern der zum Verein gehörenden Industriewerke Mähmaschinen zu verschaffen. Der Verein kauft die Maschinen im großen und überläßt sie zum Selbstkostenpreise von 51 Mk. das Stück gegen monatliche Ratenzahlungen an die Arbeiter. Dabei werden die Maschinen frei ins Haus geliefert, das Anlernen wird kostenlos besorgt und ebenso wird mehrere Jahre Gewähr für die Haltbarkeit der Maschine geleistet. Im vorigen Jahre hat der Verein 154 Arbeiterfamilien mit Mähmaschinen versorgt.

— Eine Radfahrt von London nach Konstantinopel ist von dem englischen Journalisten Louis Jefferson glücklich ausgeführt worden. Am 10. März wurde die Fahrt von London begonnen. Die Strecke war folgende: Newhaven, Pas de Calais, und nachdem der Kanal überschifft wurde, von Dieppe nach Paris, über Dijon, Genf, Lausanne, Martigny, über den Simplonpaß, Ballanaga, Mailand, Verona, Venedig, Triest, Triume, Agrum, Gijel, Belgrad, Nisch, Sofia, Philippopol, Adrianopel nach Konstantinopel, wo Jefferson am 20. Mai eingetroffen ist.

— In Turkestan herrscht große Aufregung, weil es trotz aller Versuche nicht gelingen will, ein Paar Tiger einzufangen, denen bereits über 20 Personen zum Opfer gefallen sind. Die Bestien haufen in einem Deltabüsch, das sehr stark mit Rohr bepflanzt ist und andererseits als Sumpf unzugänglich bleibt. Verschiedene Treibjagden blieben erfolglos. Die Verblüffung ist vollständig eingeschüchtert; selbst am Tage wagen sich einzelne Personen nicht ans den Dörfern.

— [Der „elektrische Mensch“] — das ist das neueste aus Amerika. Durch die Straßen von New-York marschirt seit einiger Zeit eine ungefähre zwei Meter hohe Figur, die sich mittels Elektrizität vorwärts bewegt und englische Lieder und Stücke aus italienischen Opern anstimmt. Ein gewisser Harid hat den Automaten erfunden, der in der Stunde 18 Kilometer zurücklegt. Der elektrische Mensch trägt einen Frack und weiße Halsbinde, seine Stiefel sind aus Eisen und ruhen auf einer Sohle aus sehr starkem und widerstandsfähigem Leder. Die Bewegung der Arme und Beine vollzieht sich mit großer Regelmäßigkeit, deshalb verliert auch die Figur, obwohl sie energisch vorwärts schreitet, niemals das Gleichgewicht. Wenn sie singt, öffnet und schließt sie den Mund, als wenn sie wirkliche Töne ausstoßen würde. Wir werden es sicher noch erleben, daß die Amerikaner die elektrische Puppe als Hellameträger verwenden und anstatt im Kopfe einen Phonographen mit musikalischen Stücken zu tragen, wird der elektrische Mensch die Vorzüge irgend einer Wundersalbe, Seife oder Stiefelwache aufweisen. Es würde durchaus nichts Merkwürdiges sein, wenn eines schönen Tages

der elektrische Herr in der Volksversammlung erschiene und große Reden hielte. Besteht doch bereits die Abicht, die hervorragenden Fußgänger der Welt zu einem Distanzmarche mit ihrem elektrischen Kollegen herauszufordern; daß der letztere aus einem solchen Wettstreite als Sieger hervorgehen würde, darf als sicher gelten.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Bereich der Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Kein Milchring.

In Nr. 122 des Gesell. Klage Herr — über den beschlossenen „Milchring“, der darin besteht, daß der zeitweilige Preis von 10 Pf. auf 12 Pf. pro Liter erhöht werden solle. Dies ist unrichtig. Es ist beschlossen, den bisherigen Preis von 12 Pf. für den Sommer beizubehalten. Bisher sind bis auf wenige Ausnahmen 12 Pf. gefordert und bewilligt worden. Die erwähnte Verabredung mit dem hiesigen Namen eines „Milchring“ zu belegen, ist unrichtig, denn mit Ring pflegt man das Streben einer Zahl von Interessenten zu bezeichnen, welche den Preis einer Waare über den wahren Werth hinaus zu steigern und hoch zu halten sich bemühen, ich habe nachgewiesen, daß die Milch in Thorn und Marienburg nicht unter 12 Pf. sinkt. Von Marienburg, der kleineren Stadt, schreibt Herr —, weil er nicht behaupten kann, daß die Bewohner von Marienburg im Stande seien, höhere Milchpreise zu bezahlen als die von Graudenz.

Was den zweiten Theil des Artikels, die Milchkontrolle betrifft, so wird jeder reelle Milchlieferant dem Herrn Einsender beistimmen. Milch, die einen bläulichen Schein aufweist, oder die von verschiedenen Weltzeiten zusammen gemischt ist, oder bald nach der Entleerung sauer wird, ist selbstverständlich nicht 12 Pf., nicht einmal 8 Pf. werth. Hiergegen schützt sich das Publikum am besten selbst durch Aufmerksamkeit. Die kundige Hausfrau kann durch Zunge und Auge ziemlich sicher die Verdünnung der Milch erkennen. Die Haltbarkeit ist schwerer im Voraus zu beurtheilen, aber, wenn die Milch sich einmal oder mehrfach unhalbtbar gezeigt hat, kauft die vorsichtige Hausfrau nicht mehr aus derselben Quelle. Im Sommer muß die Milch gleich nach dem Melken gekühlt werden, wenn sie sich mit Sicherheit 12—18 Stunden frisch halten soll. Auch hierauf kann die Hausfrau oder Köchin achten.

Wenn die Polizei-Verwaltung Milch-Kontrollanstalten einrichten will, so liegt dies durchaus im Interesse der Milchlieferanten; durch solche Anstalten wird unberechtigter Verdacht am besten zerstreut, thätigliche Verdünnung aufgedeckt. Aber die Prüfung muß von Sachverständigen mit brauchbaren Instrumenten ausgeführt werden. Ein Instrument, welches in der Hand der Polizeibeamten schnelle und sichere Prüfung der Milch gestattet, besitzen wir leider noch nicht, obgleich schon mehrfach hohe Preise auf solches Geräth ausgeschrieben sind. Um den Beweis zu liefern, daß reelle Lieferanten sich ernstlich bemühen, tafelfreie Milch zu liefern, erwähne ich, daß Herr Apotheker Rosenbohm Schlüssel in Verwahrung hat, mit denen er meine Milchkannen öffnen und Proben zur Untersuchung entnehmen kann. Die wirksamste Kontrolle — wie gesagt, wird von den Konsumenten selbst ausgeübt. Ich kann mir nicht denken, daß eine Hausfrau, die einmal schlechte Erfahrung mit blauer, keine Sahne abgebender oder bald säuernder Milch gemacht hat, von denselben Lieferanten wieder kaufen wird. Für eine frische, unverfälschte Milch aber, das haben wir auch die Städter zugegeben, ist der Preis von 12 Pf. nicht zu hoch.

Als gerichtlich bestellter Pfleger

- fordere ich die Erben:
- 1. des im Jahre 1887 zu Dietrichsdorf verstorbenen Arbeiters Andreas Naß (Nachlassvermögen 25,45 Mk.),
- 2. des im Dezember 1891 zu Chicago (Amerika) verstorbenen Adolph Sulzowski, früher in Starbowo wohnhaft (Nachlassvermögen 500 Mk.),
- 3. des im Dezember 1881 zu Dembowka verstorbenen Knechts Peter Gogolin, früher in Wrosl wohnhaft (Nachlassvermögen 12 Mk. 77 Pf.),
- 4. der am 28. November 1878 zu Czarny-Brinz verstorbenen Orsarmen Anna Gichaszewski, (Nachlassvermögen 9 Mk. 98 Pf.),
- 5. des Schneiders Joseph Annaszewski, früher zu Poln. Braojie wohnhaft, (Nachlassvermögen 39 Mk. 39 Pf.),
- 6. der verheirateten Antonie Gawrysch, (Nachlassvermögen 53 Mk. 95 Pf.),
- 7. der Vicent und Joseph geb. Praybilla-Sztygalski'schen Eheleute in Polen, (Nachlassvermögen 143 Mk. 07 Pf.);

die Empfangsberechtigten der im Jahre 1870 von dem königlichen Amtsgericht zu Strassburg ermittelten Köffenbein'schen Nachlassmasse von 6 Mk. 57 Pf. hiermit auf ihre Anträge binnen vier Wochen bei mir anzumelden.

Strassburg, den 28. Mai 1894.
Der Rechtsanwält.
Trommer.

Bekanntmachung.

Zu der am [2553] 14. Juni, Nachmittags 5 Uhr stattfindenden Vergebung der Kirchthurmreparatur werden Interessenten Lustige aufgefordert, hier selbst zu erscheinen.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu Hohentürk Wyr.

Geschäfts-Verkäufe und Pachtungen.

Meine Gastwirthschaft bin ich Wils weg. and. Uebernehmg. zu verkaufen, selbige liegt a. d. Chaussee, wo a. eine Brauerei ist, bei 10000 Mk. mit 4000 Mk. Anzahl. Nähere Auskunft wird Herr L. Citron in Marienburg ertheilen. [2596]

Rittergut mit Dampfbrennerei

2600 Morgen überwiegend Weizen- und Ackerboden incl. 300 Morgen Wiese und 500 Morgen Wald, Prov. Posen, beste Gegend, volle Wirthschaft, ein Chaussee und Bahnhof, vorzügliche Gebäude, feste Bauweise, ist wegen Todesfall bei ca. 35000 Mark Anzahlung billig zu verkaufen. Nur ernste Reflektanten erbeten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2564 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein H. Grundstück

von 12 Morg. Land, m. Wiese, billig zu verkaufen. Näheres Trintreit. 17.

Sichere Brodstelle.

Ein Gasthaus, einziges in einem sehr großen Dorfe, ist, weil Besitzer e. Mühle übernehmen muß, bei 4500 Mk. Anzahl. sof. veräuß. Driem. erforderlich. Offert. unter Nr. 92 postl. Garnsee.

2 Nestrentengüter

à 200 Morgen, mit guten Gebäuden u. Inventar, sowie noch kleinere Parzellen (Zigelei) sind noch mit voller Ernte abzugeben. Unter Boden, vorzügliche Wiesen. [2369] Moet, Pechlau.

Kindergarten

Wegen Verheirathung beabsichtige ich meinen, seit 12 Jahren in einer der größten Städte Pommerns bestehenden Kindergarten zum 1. Oktober d. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektant. wollen Meldungen briefl. m. Aufschr. u. Nr. 2546 a. d. Exp. d. Ges. einmünd.

Parzellen-Verkauf.

Das der Kreispartasse in Rosenberg Westpr. gehörige [2579] Gut Guhringen

Blatt 3, 506 Morgen groß, wovon 460 Morgen vorzüglich, mit Saaten bestellbar, durchgängig drainirt, Weizenboden und 46 Morgen schöne Feldwiesen gehören, soll am

Wittwoch, den 20. Juni 1894

an Ort und Stelle in großen und kleinen Parzellen freihändig verkauft werden. Das Gut liegt unmittelbar an den Stadtländereien von Freystadt Westpr. und 1 Kilom. von der im Dorfe Guhringen befindlichen Dampfmühlerei.

Anzahlung ein Drittel, zwei Drittel der Kaufsumme läßt die Kreispartasse zu 4 1/2% bei prompter Rinszahlung stehen. Zahlungsfähige Käufer haben 50 Mk. pr. Morgen, welche in der Kreispartasse deponirt werden, am Terminstage zu entrichten.

Die Besichtigung des Grundstücks kann von heute ab stattfinden.

Guhringen, d. 29. Mai 1894.

Im Auftrage der Kreispartasse: Die Güterverwaltung. Th. Schaepe.

Parzellirungs-Anzeige.

Sonntag, den 3. Juni cr., von Mittags 12 Uhr ab, werde ich Unterzeichneter im Auftrage des Besitzers Wilhelm Ediger zu Barsken bei Graudenz das ihm gehörige Grundstück, bestehend in sehr ertragreichem Acker, guten Ackerwiesen, neuen Gebäuden, in einer Größe von ca. 21 Hektar, mit vollständigem todtm und lebendem Inventar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen in dessen Behausung verkaufen. [1957]

Bemerk wird noch, daß Restausgelder den Käufern unter sehr günstigen Bedingungen belassen werden.

Podwitz, im Mai 1894.

J. Mamlock.

Bekanntmachung.

Die Grundstücke [476] Markt 3, Blatt 33 des Grundbuchs u. „4, „34 Grundbuchs sollen verkauft werden.

Verkaufstermin Freitag, den 6. Juni, Vorm. 11 Uhr im Dienstgebäude, Nonnenstr. Nr. 5, Sitzungszimmer.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau I des Rathhauses zur Einsichtnahme aus.

Graudenz, den 12. Mai 1894.

Der Magistrat.

Sehr vorth. Gutskauf.

Useinanderf. w. dringd. billg. v. e. Wittwe zu verk. ich Gut in Starf., im Kr. Briesen Westpr., ca. 1750 Morg. sch. Geb. u. zw. vorz. Wirthschafts- zug., Landth. 150000 Mk., Anz. ca. 40—50000 Mk. Nur ernstl. Kauf. Näh. d. C. Pietrykowski, Thorn. [2554]

Mühlverkäufe.

Beabsicht. meine in der Pr. Westpr. geleg., neu erbaute Wassermühle mit guter Wasserkraft, zwei franz. Mahl- gängen, einem Walzenstuhl u. Reimig., der Reiz, entspr. einger., in einer fortreichen Gegend u. guter Lage, nebst 176 Morgen gut. Acker u. Wiesen sof. od. in mit voller Ernte u. reichl. gutem Lein. u. todt. Inb., für d. fest. Preis v. 18500 Thlr. bei 4000 Thlr. Anz. zu verkaufen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 2211 an die Exped. des Ges. erb.

Eine seit circa 25 Jahren bestehende größere

Destillation

in einer größeren Provinzialstadt ist mit oder ohne Lager, mit sämtlichen Transport- und Lagerfähern, Apparaten und Utensilien zu verkaufen. Grundstock gut. Zur Uebernahme sind 15—20000 Mk. erforderlich. Grundstück kann vachweise übernommen werden. Gefällige Offerten werden brieflich unter Nr. 2279 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlg.

neu eingerichtet, in kleiner, lebhafter, verkehrsreicher Stadt Westpr., ist Verhältnisse halber sofort oder später zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2633 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Haus

mit großem Hof und Garten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Alles Nähere zu erfragen bei F. Czwiklinski.

Gasthaus-Verkauf.

Ein in lebhaftem Dorfe, am Kreuzungspunkte dreier Chausseen gelegenes, gut rentables Gasthaus, einziges am Orte, ist zu verkaufen. Nächste Stadt 10 km, Bahnhof 2 km. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2680 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbet.

Sofort!.

Mein Grundstück, in einer Kreisstadt Westpr. geleg., in welchem die Gastwirthschaft betr. w., auch sich z. jed. and. Geschäft eign., b. ich willens Umst. bald zu verk. (Anzahlungs- 1300 Mk.). Off. a. d. Exped. d. Geselligen unter Nr. 2439.

Ein Gasthaus

mit Materialg. u. gr. Fremdenvert., i. e. lebh. Stadt a. Markt gel., vorz. Nahrungs- st. i. Umstände halber für e. sehr bill. Preis zu verk. Offert. unter Nr. 2438 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

im Al. Marienburger Berder, 2 Am. von der Bahn, am Kreuzungspunkt von 4 Chausseen u. unmittelbar an e. groß. Kirchdorfe gelegen, mit guten Gebäuden, 20 Hektar groß, größte Hälfte beste hohe Lehmwiesen, andere Hälfte vorzügl. Ackerland, sehr schönes lebendes und todtes Inb., veränderungshalber preiswerth zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres in der Geschäftsstelle d. „Elbinger Zeitung“, Elbing. [2615]

Bauschlosserei

mit Werkzeug und Maschinen, seit 56 Jahren in bestem Betriebe, ist krankheitshalber zu verpachten. [2569]

Grundstücks-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Wirthsch. beabs. ich mein in der Nähe von Dirschau, hart an der Chaussee und Bahnstation gelegenes Grundstück von 33 ha 66 a Größe, mit vollst. Inventar und durchweg Weizen- und Ackerboden, bei 1/3 Anzahlung zu verkaufen. Meld. w. br. u. Nr. 2441 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein gut Käseerei

ist umständ. eingerichtete halber abzugeben. Täglich 1300 Liter. Offert. unt. Nr. 2433 an die Exped. des Gesell. erb.

Geschäftshaus

in einer sehr nahrhaften Stadt Westpr. von ca. 6—7000 Einwohnern, beste Geschäftslage der Stadt, King-Geb., id. hnter Geschäftsladen, zu verkaufen. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2290 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Materialw.-u. Schaaf-Geschäft.

mit floter Restauration, an belebtester Ecke einer kleineren Weichselstadt, ver bald oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager 7 bis 10000 Mk. erforderlich. Meldun. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 2138 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Bockwindmühle

mit zwei Gängen, sehr gut erhalten, ca. 10 Mg. Kesch. Boden, Gebäude in gutem Zustande, selb. befindet sich in einem sehr groß. Kirchdorfe ohne große Konkurrenz, ist, weil Besitzer ein Grundst. übernehmen muß, sehr bill. bei 3000 Mk. Anz. zu verkaufen. Driem. erforderlich. Off. unt. Nr. 99 postlag. Garnsee erb.

Das uns gehörige, in Neudorf beleg.

Grundstück

ist erbtheilungshalber sofort mit sämtlichem lebendem und todtm Inventar für den Preis von Mk. 90000 zu verkaufen. Anzahlung Mk. 30000. [2665] Die Klagen'schen Erben.

Neu erbaute Grundstücke

in unmittelbarer Nähe einer größeren Provinzialst., Wohnhaus, Stall, Schenke u. 10—20 Morg. m. vollst. Ausstattung, un. günst. Beding. bei 600—1000 Mk. Anzahl. zu verkaufen u. sof. zu überg. Off. u. Nr. 2679 an die Exped. des Gesell. erb.

Marienwerder.

Bäckerei-Grundstück

im besten Viertel Marienwerders's gelegen, nahe der neuen Artillerie-Kaserne, ist sofort sehr preiswerth mit geringer Anzahlung zu verkaufen. [2268] Erw. Elisa, Marienwerder Wpr.

Ein Grundstück

2 Meilen v. Thorn, schöne Lage, 83 Morg. groß, aut. Roggen- u. Weizenbod. incl. 14 Morg. Zichnit. Wiesen, mit todt. u. lebend. Invent., ist veränderungsweg. zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinstimm. Off. unter A. B. an die Dübentische Zeitung in Thorn zu richten. [2160]

Priv. Abdeckerei

billig verkäuflich. Anfragen zu richten an Abdeckerei Drugehn Ditr., Kr. Fischhausen. Retourkarte erbeten.

Al. Grundstück

im Centr. d. Stadt, nahe d. Markt beleg., mit Laden, Hof und Kellerräum., besonders geeignet z. Gemüse- u. Porzellangeschäft, aber auch für jede andere Branche wohnend, ist zu verk. Näheres Kirchenstraße 12. [2663]

Landwirthschaft

ist billigst unter günstiger Bedingung mit voller Wirthschaft sofort zu verkauf. Meldungen werden brieflich unter 2517 durch die Expedition d. Geselligen erbt.

Das Hotel Ad. Neumann

in Dialla Ditr., mit einzigem Saal am Orte, Kegelbahn, Garten, guten Gebäuden u. Getreidepeicher, ist Todesf. us wegen sofort preiswerth zu verkaufen. Offerten erbittet [2443] Frau S. Neumann, Dialla.

Ein Gut

d. Prov. Pof., von 450 Morg. incl. 50 Mg. d. b. Wiese u. Acker f. 25000 Thlr. v. 7000 Thlr. Anz. z. verk. Ag. verb. Gesl. Off. sub B.K. 170 bef. Heur. Eister, Posen.

Mentengüter

in Elsenau bei Bischofswalde Wp. sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben: 1. Parzelle 104 Mrg. Acker (Klee- & Weizen), 25 Mrg. Wiese, 12 Mrg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule. 1. Parzelle 30 Mrg. Acker (Klee- & Weizen), 25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schöpfung mit Gebäuden am Dorf. 1. Parzelle 42 Mrg. Acker (Klee- & Weizen), 8 Mrg. Wiese mit Gebäuden am Dorf. 1. Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4-6 Mrg. Land mit Wiesen nach Wunich. [1065] 1. Restgut von ca. 300 Mrg. best. Bod., incl. 30 Mrg. Wiese und vollständ. Gehöft. sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen m. reichlich Wiesen zum Preise von 40-150 M. pr. Morgen. Vollparzellen sind nach Wunsch zu verkaufen. Jagden sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Übertragung zugeteilt. Baumaterial billigst am Ort. Kaufverhandlungen werden nach Vereinbarung geleitet, sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierelbst. Die Gutsverwaltung.

Kolonialwaren- und Schaum-Geschäft

in guter Lage und gute Brodstelle, von gleich oder später zu pachten resp. kaufen gesucht. Meldung, briefl. unt. Nr. 2126 an die Exped. des Gesellsigen erbeten. **Gesucht** eine mittlere Wassermühle mit nicht zu viel Acker in möglichst deutscher Gegend. Beding.: Tausch geg. massiv. Stadtgrundst. u. ev. Zuzahl. Offerten mit festen Angaben unter Nr. 2673 an die Exped. des Gesellsigen erb.

Ziegeleibrand.

Ein zahlungsfähiger Fachmann sucht eine Ziegelei mit guten Verkehrsbedingungen in abfahrsfähiger Gegend, evtl. e. gutes Lehmager zur Errichtung einer Ziegelei zu kaufen. Keelle-Angebote, aber nur solche, u. A. Z. 200 postlagernd Schneidemühl 1 erbeten. [2673]

Milchpacht.

Suche die Milch von 600 bis 1000 Riter zu pachten. Kaution kann gestellt werden. Gest. Offerten mit Angabe der Verhältnisse und Preis pro Riter Milch werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2549 durch die Expedition des Gesellsigen in Graudenz erbeten.

Preis pro einspaltige Kolonelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In- & Auswertungspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile.

Ein Landw., Mitte 20er, d. in kurzem J. Schw. mit. Leb. beend. h., f. sof. Stell. a. **Zuspektor od. Verwalter** direkt unter d. Prinsidal. Gest. Offert. n. Gehaltsang. werden briefl. unt. Nr. 2585 an die Exp. d. Ges. erbet.

Ein **Wirtschaftsinspektor**, 10 J. beim Fach, mit allen Zweigen der Landwirtschaft vertraut, militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen per sofort Stellung. Offerten unter Z. 25 postlagernd Marienburg erbeten. [2587]

Ein **Landwirth** 30 Jahre alt, unverheiratet, welcher bis jetzt in Schleien u. Prov. Sachsen auf vorzüglichem Ackerbau sowie Züchterei u. Weizenbauenden Gütern thätig war, mit allen landwirtschaftlichen Maschinen der Neuzeit gut vertraut ist, auch Dampfmaschinen selbstständig führen kann, vorüber gute Zeugnisse zur Verfügung stehen, sucht Stellung auf einem dergl. bewirtschafteten Gute in Preußen oder Posen und bittet, gefällige Offert. unter R. V. 30 postlagernd Neudorf am Bach D. B. Halle a. S. zu senden. [2244]

Stelle-Gesuch. Für meinen jungen Mann, der bei mir ausgearbeitet hat und gegenwärtig als Commis fungirt, der auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, suche ich per 1. Juli cr. oder früher in einem größeren Geschäft Stellung. W. Niedbalski, Snowrazlaw, Colonialw., Wein- u. Cigarren-Handlg.

Molkerei-Verwalter

prakt. u. theoretisch gebildet, firm in Bereitung von ff. Butter und verschied. Sorten Weich- u. Magerkäse, ebenso vertraut mit Dampfmaschinen, Centrifugen, Milchuntersuchen und Buchführung, sucht zum 1. Juli wegen Verheirathung anderweitig Stellung. Würde auch die Aufsicht über Vieh und Schweine übernehmen. [2368] C. Kalbus, Molkerei-Verwalter, Suchow in Pommern.

Boubonkocher.

Tüchtiger Kocharbeiter, 10 Jahre a. e. Stelle, sucht anderweit. Engagement. Gest. Offerten unter U. 5552 befördert die Annoncen-Expedition von Haagen-Stein & Vogler, Königsberg i. Pr. **Gelernter Wassermüller** mit neuesten Maschinen vertraut, sucht von sofort als 2. Stellung. [2677] R. Knuth, Suchow.

Ein tüchtiger Mahl- u. Schneidemüller

sucht von gleich oder später dauernde Stellung. Off. u. Nr. 2671 an die Exped. des Gesellsigen erbeten.

Feste Engagements

erb. Kaufleute u. landwirtschaftl. Beamte mit gut. Empf. v. Hof u. später durch **Adolph Gutzzeit, Graudenz.** (706) Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr. Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein tüchtiger Malergehilfe

oder Metalldecker und ein tüchtiger **Kupferschmied** eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360] Julius Meyer, Lößau Wpr.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Ein unverheirateter Hofverwalter

der zugleich die Amts- und Guts-Schreibereien übernimmt u. hierin genau orientirt sein muß, findet vom 1. Juli cr. ab Stellung in Dom. Gr. Sadra u. bei Gr. Koslau, Bahnt. Schlaefken. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsanfragen erbeten.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Futtermittels für die Kammerei-Herde soll im Submissionswege vergeben werden. Die Bedingungen sind im Bureau des Stadtkämmereis einzusehen. [2321]
Offerten werden bis zum 1. Juni erbeten.

Graudenz, den 25. Mai 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die durch Verfügung vom 1. März d. Js. angeordnete Hundesperre hört mit dem 31. Mai auf. [2632]

Nach § 51 der Straßenpolizei-Verordnung vom 15. Februar 1881 müssen aber auch fernhin Hunde, welche auf öffentlichen Straßen frei umherlaufen, mit einem vorchriftsmäßigen Maulkorb versehen sein.

Ferner bringen wir die Polizeiverordnung vom 14. Mai 1890 in Erinnerung, nach welcher Hunde in den Anlagen vor der königlichen Zwangsanstalt, des Stadtparkes zwischen Friederichsdenkmal und dem Waldhaus und des Schlossberges in der Zeit vom 15. März bis 15. Oktober nicht frei umherlaufen dürfen.

Graudenz, den 30. Mai 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bei dem Vorkehrverein Nehden, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, ist heute in das Genossenschafts-Register eingetragen: An Stelle des ausscheidenden Franz Schwalm ist Wilhelm Sabinski zu Nehden als Vorstandsmitglied gewählt.

Graudenz, den 28. Mai 1894.
Königliches Amtsgericht.

Wir bringen wiederholt zur Kenntnis, daß vom 1. Juni Zug 1 (ab Berlin Charlottenburg 8 Uhr 42 Min. Vorm.) und vom 2. Juni Zug 2 (ab Eydttuhnen 6 Uhr 17 Min. Morg.) mit Wagen versehen werden, welche durch Gänge und gedeckte Liebergangsbauwerke mit einander verbunden sind und nummerierte Plätze enthalten und in denen auch Restauration mitgeführt wird. Für die Benutzung eines Platzes in diesen Wagen ist außer dem Fahrpreis ein Zuschlag von 2 Mk. für die 1. und 2. Klasse und von 1 Mk. für die 3. Klasse gegen Auszahlung einer Platzkarte zu zahlen. Diese Gebühr wird auch von den Insabern der zu Schnellzügen geltigen bzw. mit dem Aufdruck „Giltig für alle Züge“ versehenen Fahrtausweise erhoben. [2623]

Bromberg, den 28. Mai 1894.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufmann Adolf und Martha geb. Bose-Wojenschen Eheleute zu Soldau wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 7. Mai 1894 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 12. Mai 1894 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. Zur Legung der Schlussrechnung wird Termin auf [2635]

den 9. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumt.
Soldau, den 28. Mai 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur Samuel Saffischen Konkursmasse gehörige Forderungen in Höhe von ca. 3208 Mark 85 Pf. sollen durch mich veräußert werden. Nähere Bedingungen werden auf Ersfordern von mir mitgeteilt. Gebote sind bis zum 20. Juni cr. abzugeben. Den Zuschlag behalte ich mir vor. [2508]

Das Verzeichnis der Forderungen wird gegen Erstattung der Copialien erteilt.

Soldau i. Ostpr.,
den 25. Mai 1894.
Rechtsanwalt Wronka,
Verwalter der Samuel Saffischen Konkursmasse.

Zu den Neubauten des Kavallerie-Kasernements Lud sollen für zwei Schwadronenstallungen, 2 Mannschafstakernen, eine Rechlachschmiede, zwei Latrinen, ein Kammergebäude, zwei Wohngebäude für Verheiratete, Umwahrung und Translocierung einer Reitbahn, die Erd-, Maurer-, Tischler- und Dachdeckerarbeiten, in zwei Loojen, jedes veranschlagt mit rd. 48000 Mk.; ferner die Zimmer- und Stauerarbeiten, in zwei Loojen, veranschlagt mit rund 56000 bzw. 36000 Mk. vergeben werden.

Der Bedingungenstermin ist auf den 11. Juni, 5 Uhr Nachmittags, festgesetzt. Die Bedingungenunterlagen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten aus und werden gegen Erstattung der Abschreibgebühren überliefert. [2470]

Stk, Mai 1894.
Jankowsky
Garnison-Bau-Inspektor.

Neubau des Kavallerie-Kasernements zu Gnesen.

Die Glaserarbeiten (rd. 135,00 am Bergbau) zum Bau der Offiziers-Essenanstalt sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Die Bedingungenunterlagen liegen auf dem Bau-Bureau zur Einsicht aus und können gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mark abschrittlich bezogen werden. Eröffnung der Angebote Dienstag, den 3. Juni cr., Vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 14 Tage. [2621]

Der Kgl. Garnison-Bauinspektor.

Die Grasnutzung

auf der Gemeindefeld von 0,62 Ha. wird am Dienstag, den 5. Juni, um 5 Uhr, in meiner Wohnung verpachtet werden. [2655]

Gr. Kabilunen, den 30. Mai 1894.
Der Gemeinde-Vorsteher,
Ziebarth.

Erdb- und Mauerschutt

kann abgeladen werden Salzkstraße 5.

Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin.

A. P. Muscate

Landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metall-Giesserei
Danzig und Dirschau

beschiedt die am 6. bis 11. Juni d. Js. in Berlin stattfindende Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft



mit einer grossen Anzahl

Locomobilen, Dampfdreschmaschinen, Stroh-Elevatoren

sowie mit anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen

und bittet, namentlich die Besucher aus den östlichen Provinzen, um Besichtigung seiner Ausstellung.

Stand 207 auf dem Ausstellungs-Platze.

Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Maj. des Kaisers.
S. Marienburger

Geld-Lotterie.

Ziehung am 21. und 22. Juni 1894.

3372 Geldgewinne = 375000 Mark.

Hauptgewinn: 90000 Mark.

Original-Loose à 3 M. — Porto u. Gewinnliste 30 Pf. empfiehlt u. versendet auch unter Nachnahme das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.



Gerichtlicher Verkauf.

Das zur Robert und Apollonia Germann'schen Konkursmasse gehörige Grundstück Gnesen Nr. 651, Bahnhofstraße Nr. 5, soll durch den unterzeichneten Konkursverwalter

am 5. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle, Bahnhofstraße 5, meistbietend verkauft werden.

Die Gebäude des Grundstückes sind noch nicht ganz fertiggestellt. Das Hauptgebäude, mit schönem Treppenhause und Oberlicht, enthält große, zum Restaurationsgewerbe geeignete Wohnkeller, sowie im Parterre, in der 1. und 2. Etage herrschaftliche Wohnungen.

Jede Etage enthält 12 Zimmer (mit Einschließebehörden), 2 Küchen, 2 Badezimmer und die erforderlichen Nebenräume. Die Fassade ist prächtig und zählt das Gebäude zu den schönsten Häusern der Stadt in bester Wohnlage.

Die Gebäude sind mit 163000 Mark gegen Feherrückzahlung versichert.

Die Kaufbedingungen können im Bureau des Unterzeichneten, Bahnhofsstraße Nr. 5, eingesehen werden, der auch zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist.

Gnesen, den 21. Mai 1894.
Der Konkurs-Verwalter,
Fromm.

Konkurrenzdämpfen.

Den Herren Bestkern mache ich hiermit die ganz ergebene Mitteilung, daß ich am 2. Juni, Nachm. 6 Uhr, im Gasthause des Herrn Berg-Nehwalde ein Probedämpfen mit einem Reu-Bischen-Reformschmelzofen veranstalten werde und lade jeden Interessenten hiermit ganz ergebenst ein.

Sehr angenehm würde es mir sein, wenn die Herren Konkurrenten sich mit ihren Dämpfern auch beteiligen würden; ich werde einen Dämpfer von 160 Liter Inhalt haben, es werden 2 Proben hintereinander gedämpft, 4 Meter Wechrohr und unter freiem Himmel. [2364]

Emil Hoffmann, Maschinenhandlung, Graudenz.

Spezialität
Wäskselmaschinen, unerreicht in Leistung für Dampf, Gabel- & Handbetrieb
Praktische Schutzvorrichtungen. Ausserst solide Bauart. Leichtes ruhiges Schneiden. Geringe Betriebskraft. Beweglichkeit der oberen Walze. Tadellos ziehende Walzen.
Mittelst eines einzigen Handgriffs sofort zum Stillstehen zu bringen.
H. Kriesel, Dirschau, Maschinenfabrik & Eisengiesserei

Wiederverkäufer gesucht

Circa 50 Centner gute Futterkartoffeln [2664]

verkauft bill. u. Meißner, Kulmerstr. 18, verkauft B. Drews, Wallarten.

Holzmarkt.

12600 Mark

sichere Hypothek à 5% auf 1 Grundstück in der Hauptstraße Graudenz, welches 3900 Mark Miete bringt, mit 41400 Mark abschließend, sind von sofort oder später zu cediren, desgleichen [2647]

5000 Mark

à 6% hinter 14000 Mark Bankgeld Miethsertrag 1900 Mark. Näh. durch Herrn Justizrath Kabilinski.

17000 Mark

zur 1. Stelle auf ein neues Grundstück, ca. Mk. 2000 Miethsertrag u. M. 34180 Feuerversicherung, in Graudenz, per sofort oder 1. Juli gesucht. [2646]

Jacob Robert, Graudenz.

Eingetragene Forderung über ca. Mk. 6000
1/3 im November d. Js. fällig, mit Verlust zu cediren gesucht. Offerten an Jacob Robert, Graudenz.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung

(2 oder 3 Zimmer, Küche), z. 1. Juli d. Js. zu mieten gesucht. Näh. v. Dr. u. Nr. 2291 a. d. Exp. d. Gef. erbet.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21. dafelbst Miethscontracte 3 Std. 10 Pf. 1 Haus, enthält: 6 zusammenh. größere Zimmer u. 3 klein. Zimmer, dazu Dienergeleß, Pferdefall, Hof und Garten, vom 1. Oct. zu vermieten

Ein großes und ein kleineres Zimmer, dazu Entree, Büchergeläch, einzeln oder zusammenhängend, von sofort zu vermieten. Mietungsfr. 12a.

9 Zim. mit allem Zubeh., Garten u. Pferdeft. Zu erfr. im Bureau.

8-10 Zim., mit Zubeh. u. Pferdefall. Marktplat. 1.

5 Zim. mit Zubeh., Unterthornerstr. 28.

3 " " " Unterthornerstr. 28.

2 " " " Oberbergstr. 36.

2 " m. Zub. Grabenstr. 50/51. ev. z. verm.

2 " " Grabenstr. 50/51. einigen,

2 " m. Wasserl., comfort. Einricht.

2 " mit Zubeh. { Kallinerstr. 4b.

2 möblirte Zimm. Marienwerderstr. 24.

1 Bauplatz u. günt. Bedingung, z. verk. 1 Haus m. Hof u. Gart. u. gut. Beding. z. verk.

Ein möbl. Zim. z. verm. Unterthornerstr. 2

Ein st. möbl. Zimmer, bef. Eing., Fränkstr. 17.

Möblirtes Vorderzimmer, mit auch ohne Pension Langestraße 11, 1.

Möblirtes Zimmer zu vermieten Schloßberg Nr. 13, parterre. [2600]

Junge Leute finden Logis u. Beköstigung Lindenstraße 29, Hof 1. Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Blumenstr. 10, part. links. [2673]

Etablissement Mischke

Bahnhofstation bei Graudenz hat mehrere Sommerwohnungen zu vermieten. Großer ruhiger Erholungs-park, bill. Preise, gute bürgerl. Küche, Milch u. f. w. [1784] Thur.

Garnsee.

Ein Laden nebst Wohnung

am Markt gelegen, worin von demselben Inhaber seit 15 Jahren ein Schnitt-waren- und das einzige Ledergeschäft am Orte, mit sehr gutem Erfolg betrieben, ist vom 11. November zu vermieten oder auch das ganze Grundstück zu verkaufen.

[2504] Wittwe Griefe, Garnsee.

Zoppot, Ostseebad, Lehr- und Erziehungsanstalt

f. Knaben. Dr. R. Hohnfeldt.

Das Familien-Pensionat von Frau E. Wienecke, Zoppot, Nordstr. Nr. 4, hält sich best. empfohlen.

Seebad Kahlberg

(Germania) Wohnungen in allen Größen sind zu vermieten. [2250] H. Röhner.

Pension.

Knaben finden in dem in gesundester Waldgegend geleg. Schullandgut Dantau Aufnahme. Sorgsame Pflege, strenge Erziehung und gründlicher Unterricht wird zugesichert. Lehrziel: Tertiar.

Schaube, Lehrer in Dantau bei Warlubien a. d. Ostbahn.

Schneidemühl.

Mein in bester Geschäftsl. befindl. Laden mit Wohnung

ist per Oktober zu vermieten. Für Klempner, Schuhmacher, Fuß zc. besonders geeignet, da derartige Geschäfte in dieser Gegend nicht vorhanden.

Louis Fränkel, Schneidemühl.

Für ein leidendes Fräulein, welches jedoch im Hause sich leicht beschäftigen will, wird sofort Wohnung auf dem Lande oder Stadt gesucht. Bedingung: Wohnung, freie Station und gute Behandlung. Offerten mit Preisangabe an Postamt Osterode lagend Nr. 182.

Niederlage

zu übertragen. Besonders geeignet für Möbel- und Decorations-Geschäfte, Uhrmacher, Juweliers zc. Restekt. wollen sich sub S. E. 81 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8 wenden.

Im Schulzenhofs.

8. Forts.] Roman von Erich Kott. [Nachdr. verb.]

Als der Knabe wieder aufwachte, da war es schon dämmernde Nacht geworden. Jetzt schmelte er freilich erschrocken in die Höhe und wußte sich im ersten Augenblicke nicht zu fassen. Verwirrt und ängstlich schaute er um sich.

Aber schon im nächsten Augenblicke, noch ehe Erich es gewagt hatte, seinen Ruf laut werden zu lassen, hielt er ängstlich den Athem an und lauschte. Aus nächster Nähe klangen wilde streitende Worte an sein Ohr und gleich darauf sah er auch schon zwei Männer durch das Gehölz kommen, von denen er den Einen schon einmal gesehen zu haben sich erinnerte.

Ängstlich duckte sich der Knabe hinter den Stamm, der ihm vorhin als Stuhlplatz gedient hatte, und schaute mit weitgeöffneten Augen auf die beiden Männer, deren blickende Blicke ihm nichts Gutes weissagten.

Die Männer mußten in wildem Streit begriffen sein; denn sie sprachen in erregter Weise miteinander. Es waren lauter unverständliche Laute, die zu dem Ohre des Knaben drangen, Laute, wie er sie niemals gehört zu haben sich erinnerte.

Auf einmal geschah etwas Entsetzliches. Der größere von den beiden Männern, eben der Mann mit dem schlackblonden Bart — ganz recht, jetzt wußte er's, er war der Vater von dem unartigen Knaben, wegen dessen er von seinem Großvater Schläge bekommen hatte, und war mit diesem vor einigen Wochen auf dem großväterlichen Hofe gewesen — erhob sein Gewehr. In demselben Augenblicke ertönte ein betäubender Krach, in den hinein sich ein ersterbender Wehgeschrei mischte. Der Mann zitterte wie Espenlaub an allen Gliedern. Er sah jetzt, nachdem der Pulverrauch sich wieder verzogen hatte, daß nur noch der schlackbärtige Mann aufrecht stand, während sein Gefährte, mit dem er vorhin gestritten hatte, sich auf dem Boden wälzte.

Erich schloß sich an allen Gliedern wie gelähmt. Er war noch zu klein, um auch nur die Größe des eben geschehenen Verbrechens ahnen zu können, und doch begriff er, daß er sich ruhig verhalten müsse, wenn seinem Leben nicht auch Gefahr drohen sollte. Der Mann aber beugte sich über den Daliegenden und durchsuchte dessen Taschen; dann war es dem Knaben, als ob er das Ohr gegen die Brust des Regungslosen presste. Das dauerte eine Weile, während welcher der Knabe den Athem anhielt; dann sprang der schlackblonde auf und, nachdem er noch einen scheuen Blick um sich geworfen, glücklicherweise ohne dabei Erich wahrzunehmen, eilte er, wie von den Furien des bösen Gewissens getrieben, quer durch den Wald.

Still wurde es wieder rings um Erich her. Das Schießen hatte längst aufgehört, nichts regte sich mehr im Walde, und auch der am Boden ausgestreckte gab keinen Laut von sich. Da faßte den Knaben eine furchtbare Angst, und so schnell ihn seine Füße nur von dannen zu tragen vermochten, lief er immer an dem Bache entlang, dabei weinend und schluchzend. Oft stolperte er über eine Baumwurzel, die das Dunkel des schon vorgerückten Abends ihn nicht mehr erkennen ließ; die Dornen schlugen ihm in das Gesicht und ritzten ihn. In der furchtbaren Aufregung seines Innern fühlte der Knabe indessen kaum alle Widerwärtigkeiten, die sich ihm auf Schritt und Tritt entgegenstellten.

Endlich, endlich, er glaubte es nicht mehr erleben zu können, lichtete sich der Wald, und er sah einen Lichtschein vor sich.

Es war zwar noch nicht das eigentliche Dorf, sondern eine Mühle, die etwa einen Büchsenchuß weit von dem Orte entfernt lag, und in deren angrenzenden Teich, von dem die Sage ging, daß er unermeßlich tief sei, der freundlich murmelnde Bach mündete. Ein eben noch am Rande des Teiches mit Fischen beschäftigter Mann sah den Kleinen athemlos und verstört aus dem Walde herauskommen; der faßte ihn, ihn den Weg vortretend, bei der Hand.

„Nun, Kleiner, wo kommst du her?“ fragte er. „Bist du mit des toten Lehrers Freundmann Bülbe?“ Das mußte der Knabe nicht anzugeben, aber er nickte mit dem Kopfe und sagte schluchzend, daß sein Vater tot sei. Er wollte aber zur Mutter in dem großen, großen Hause.

„Ja, ja, ich weiß es, Ihr wohnt jetzt in dem großen Gehöft bei Eurem Großvater, aber wo kommst du her, aus dem Walde, wie?“ fragte der Mann in so freundlichem Tone, daß der kleine Bursche sofort zu ihm Vertrauen faßte. Er habe sich verirrt, er sei im Walde umhergelaufen mit der Gänse-Trudel, um das Schießen zu hören, und da seien sie auseinandergekommen, weil ein großes Thier mit glühenden Augen auf sie zugeprungen sei, so berichtete der Kleine athemlos, während er an der Seite des Mannes, der ihn nach Hause bringen wollte, dahinschritt. Dann sei aber auf einmal was Schlimmes geschehen. Zwei Männer hätten aufeinander geschossen und Einer davon liege jetzt im Walde und es sei ganz dunkel und so still im Walde, daß er sich gefürchtet habe.

Dem Müller schien es verworrenes Zeug, was der Knabe sprach und er meinte, als er den Knaben endlich der schon in tausend Klängen vor dem Thorbogen auf ihn harrenden Lene überantwortete, diese sollte ihn fein säuberlich in das Bett legen und ihm etwas zum Schwitzen eingeben, denn der Kleine scheine zu phantaziren.

Auch die Lene schüttelte über den seltsamen Bericht des Knaben den Kopf und zog endlich auch Frau Barbara in ihr Vertrauen. Diese meinte aber, der Knabe habe nur geträumt.

Am nächsten Morgen durchschwirte freilich eine unheimliche Kunde das Dorf. Man hatte im Walde, unweit des Mühlenbaches, die Leiche eines Jagdtheilnehmers gefunden, und zwar was dies, wie die sofort gerichtszugingeborgenen Besichtigung ergeben, ein Bankier Liepmann aus Berlin, welcher schon seit einigen Wochen Hausgast auf dem Schlosse des Barons von Thumar gewesen war. Es stellte sich alsbald auch heraus, daß es sich hier um ein geschehenes Verbrechen, keineswegs um einen Selbstmord oder einen Unglücksfall handelte, denn die neben dem Todten aufgefundenen Büchse war noch mit Kugeln

in beiden Länfen geladen. Der Unglückliche war getödtet durch einen aus allernächster Nähe auf ihn abgefeuerten Büchsenchuß, dessen Spitzkugelgeschöß das Herz durchbohrt hatte.

Seit Menschengedenken war dergleichen nicht im Dorfe vorgekommen, und das allgemeine Entsetzen vermehrte sich noch, als es rüchbar wurde, daß es sich um einen schändlichen Raubmord handle, da der Leichnam ausgeplündert war. Das Entsetzen verwandelte sich aber in maßlose Entrüstung, als noch an demselben Tage Gendarmen den bisherigen Forstwart Wittmer als den muthmaßlichen Thäter einbrachten; es hätte nicht viel gefehlt, so hätten die erregten Bauern den ohnehin nicht beliebten Forstwart gelynchet. Wie man sich im „Dorfkrug“ Abends erzählte, wollte der Forstwart allerdings hartnäckig leugnen, aber es sollten bereits unüberlegliche Beweise für seine Schuld an den Tag gekommen sein; in seinem Gewahrjam war die Uhr und das Portemonnaie des Todten aufgefunden worden. Der sofort ebenfalls verhörte Baron Thumar hatte freilich ausgesagt, daß der Ermordete auch noch eine Brieftasche besessen habe, welche ebenfalls verschwunden war, aber eine solche hatte trotz allen Suchens nicht aufgefunden werden können.

Lebrecht Winkler hatte in seiner Eigenschaft als Bürgermeister des Ortes den Gerichtsbehörden hilfreich zur Hand gehen müssen.

Er kam nun am Abend erst ganz verstört nach Hause. Ihn ergriff die Möglichkeit, daß ein solches Verbrechen in der Umgebung seines Heimathsdorfes hatte geschehen können, ganz gewaltig. Es war immer sein Stolz gewesen, daß unter seiner Amtsführung die Ordnung nicht gestört worden war, nun war solch' schreckliche That von einem Ortseingewessenen verübt worden!

Frau Barbara theilte ihm flüsternd mit, was der kleine Erich am Abend vorher erzählt hatte.

„Ja, ich habe so was läuten hören, der Müller Fröschner will ja auch so was von dem Buben gehört haben. Es ist ein Kreuz, was solche Kinder in ihrem Unverstand mit Alles schwagen. Darauf kann man kein Gewicht legen. Die Herren vom Gericht haben nur gelacht; der Baron ist ganz verzweifelt. Er verliert in dem Todten einen intimen Freund, der schon seit Wochen auf dem Schlosse seine Gastfreundschaft genossen hatte.“

Dabei blieb es. Zwar wurde Erich am folgenden Tage durch den Untersuchungsrichter einem Verhör unterworfen, aber der kleine, kaum fünfjährige Bursche wagte es kaum, in Gegenwart des ihn so scharf durch seine goldumranderte Brille anschauenden Herrn auch nur ein Wort laut werden zu lassen. So nahm man an, daß der Knabe wahrscheinlich allerdings Zeuge des Mordes gewesen sei, daß aber Phantasie und Wirklichkeit in seinem Kopfe durcheinander gekommen, so daß Erich als Zeuge eigentlich nicht zu betrachten sei.

Als Erich einige Tage später zur Trudel wollte, mußte er diese erst in der Hütte aufsuchen, denn auf der Wiese hatte er sie nicht gefunden. Trudels Vater war nach dem Gefängnis in der Kreisstadt abgeführt worden; die Landjäger hatten übel in der Hütte gehaust, dieselbe von oben bis unten durchstöbert und Alles, was nicht niest- und nagelfest gewesen war, mitgenommen. (Forts. folgt.)

Verchiedenes.

Der von dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland für die Studenten der Universität Berlin eingerichtete erzieherische Spielkurs hat zahlreiche Theilnehmer gefunden, indem etwa 120 Studierende aller Fakultäten und aus den verschiedensten Verbindungen heraus daran theilnehmen werden. Am 26. Mai fand im Universitätsgebäude eine Versammlung der Theilnehmer statt. Nachdem in Berlin Erfahrungen gewonnen sein werden, beabsichtigt der Centralausschuß im nächsten Jahre eine gleiche Anweisung bei anderen Universitäten und Hochschulen zu geben. Durchgenommen werden die Laufspiele: Weislauf, Schlagball, Schulerball und Fußball, die Ruheispiele: Kreisball, Jagdball und die volkstümlichen Uebungen: Diskurswerfen, Gerwerfen und Stempftosen.

[Abgeklärt.] Auf dem Schlosse in Spandau ereignete sich am Sonntag ein schwerer Unglücksfall. Ein Gymnastiker, der sich in einer Schaubude produzierte, stürzte angelehnt der Zuschauerreihe von einem Turgerüst herab und blieb regungslos liegen. Er hatte sich das Genick gebrochen und starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

[50 Mark aus der Luft zu greifen.] Der deutsche Verein zur Förderung der Luftschiffahrt in Berlin beabsichtigt im Laufe der nächsten Monate zu wissenschaftlichen Zwecken einige kleinere Luftballons mit selbstschreibenden meteorologischen Apparaten aufsteigen zu lassen. Der Verein bittet um die Beobachtung folgender Maßregeln: Ueberall wo ein solcher freifliegender, von Menschen nicht bemannter Luftballon bemerkt wird, juche man die Stelle zu erreichen, wo er zur Erde heruntersinkt. Vom Ballon hängt an einer Schnur ein kleiner Kasten herab, der, wenn er irgendwie festgehalten wird, eine Vorrichtung in Thätigkeit setzt, durch die kurz vor der Landung die Ballonhülle auseinandergerissen wird, sodaß die Gasfüllung von selbst entweicht. Trotzdem vermeide man sorgfältig jede Annäherung mit offenem Feuer, mit einer brennenden Cigarre oder Pfeife, um eine Explosion des Gases zu vermeiden. Sobald man den Luftballon greifen kann, halte man ihn fest, vermeide aber sorgfältig jedes Zerran an dem unterhalb hängenden, in ein Korbgeflecht eingeschlossenen Apparate. Dieses Korbgeflecht habe man zunächst aus dem oberen Hafen vorsichtig aus und stelle es, vor Beschädigungen geschützt, an einen trockenen Ort bei Seite. Sobald als möglich trage man es unter Vermeidung von starken Erschütterungen nach Hause. Jeder Bericht, den Apparat zu öffnen oder sich sonst in ihn Einbild zu verschaffen, verdirbt die Aufzeichnungen. Den Ballon selbst rolle man, nachdem das Gas vollständig entleert ist, fest zusammen und transportire ihn, wenn möglich in einen Verpackungsplan eingeschlagen, nach dem nächsten Orte, wo er an einer trockenen Stelle aufzubewahren ist. Sofort nach Vergang des Apparates und des Ballons gebe man folgende Depesche, die auch am Ballon angebracht ist, auf das nächste Telegraphenamt: „Professor Ahmann Grünau (Marx) Ballon mit Apparat gefunden bei . . .“ (Genauere Orts-Angabe, Kreis, nächste Bahnstation, Name.) Die vorausgelagten Gebühren werden zurückerstattet. Dann erstatte man dem Gemeindevorsteher des Ortes, auf dessen Gebiet der Ballon gefallen ist, hiervon Meldung und lasse die Namen der Person oder Personen, die den Ballon zuerst aufgefangen haben, feststellen. Der obgenannte Verein zahlt Dem oder Denen, die den Ballon in gutem Zustande und den Apparat völlig

unbeschädigt und uneröffnet zurückliefern, durch Vermittelung des betreffenden Landratsamts eine Belohnung von 50 Mark. Für Beschädigungen, die der Ballon bei der Landung ohne Schuld der Hilfeleistenden erlitten hat, werden diese nicht verantwortlich gemacht. Ballon und Apparat sind so lange aufzubewahren, bis sie durch einen Beauftragten von Berlin aus abgeholt werden.

[Irrsinniger Priester.] Aus Basel wird berichtet: Am Frohnleichnamstag war die neue katholische Marienkirche der Schaulplatz einer aufregenden Scene. Ein neu angestellter Geistlicher fiel während der stark besuchten Frühmesse in Wahn-sinn, überschüttete einen Priester mit Beleidigungen und konnte, nur mit Mühe bewältigt, in einer Droschke in die Irrenanstalt gebracht werden. Die Aufregung unter den Andächtigen war so groß, daß mehrere Frauen in Ohnmacht fielen.

[Raffinirte Schwindlerin.] Um auf Kosten Anderer mühelos ein gutes Leben zu führen, ist in Warschau eine gewisse Marianna Sittkiewicz, ein Mädchen von bereits reiferem Alter, auf folgendes Mittel verfallen. Sie ließ sich die Haare nach Mannesart schneiden, verkleidete sich als Mann, nannte sich dann Niczislaw Kawrocki, und begann mit Dienstmädchen und Verkäuferinnen in verschiedenen Magazinen, die bereits über einige Mittel verfügten, Bekanntschaften anzuknüpfen, ihnen den Hof zu machen, worauf sie bei den behörten Mädchen um deren Hand anhielt. Wenn der Heirathsantrag angenommen wurde, was fast immer geschah, begann die Sittkiewicz ihr Opfer durch Anleihen bei der glücklichen Braut, deren Eltern und Verwandten in planmäßiger Weise zu ruhen und auszuplündern. Dann verschwand die Sittkiewicz vom Schaulplatz und suchte sich eine andere „Braut“ aus, die auf dieselbe Weise von ihrem „Bräutigam“ ausgebeutet wurde. Traf irgend eine der Bräute ihren Niczislaw in Frankfurterleibern auf der Strafe, so wurde ihr von dem angeblichen Bräutigam als streng zu bewahrendes Geheimniß die Mittelverfügung gemacht, er diene in der Geheimpolizei, ihm ständen große Mittel, Polizisten und Kosaken zc. zur Verfügung und er müsse sich im Dienste zuweilen als Frauenzimmer verkleiden. Jetzt hat die Polizei endlich diesem Treiben ein Ende gemacht.

Vom sogenannten heiligen Rod zu Trier und über die Wunder, so bei der letzten Ausstellung jener „Lüdenhaft zusammenhängenden Stofftheile“ sich jagetragen haben, vermeldet ein jebem erschienenenes Buch des Bischofs Korum auf 192 Oktavseiten 11 gewußte wunderbare Heilungen und außerdem 27 Gnadenbeweise, die von der Kommission nicht als erwiesen anerkannt worden.

Briefkasten.

E. S. Gätten Sie die 7 Km. bis zur Bahn mit angenehmerer Fuhrer zurückgelegt, so würden Ihnen diese baaren Auslagen unter den Zeugnengebühren erstattet sein. Eigenes Fuhrwerk wird nicht bezahlt. Die Ihnen gezahlte Entschädigung für den durch die Abwesenheit vom Aufenthaltsorte verursachten Aufwand in Höhe von 3 Mk. ist reichlich bemessen, weil eine höhere Entschädigung als 5 Mk. überhaupt nicht gezahlt werden darf. Weitere Gebühren stehen Ihnen als Privatvorfahrt nicht zu. Sollten Sie gleichwohl Beschwerde führen, so ist diese zunächst an den Gerichtshof zu richten, der Sie als Zeuge vernommen hat.

W. Da Sie bereits über 20 Jahre aus dem Staatsdienste ausgeschieden sind, so würden Sie darüber einen Nachweis beibringen müssen, daß Sie sich Ihre Leiden thatsächlich im Dienste zugezogen haben und daß Sie beim Ausscheiden aus dem Staatsdienste in Ihrer Erwerbsunfähigkeit durch die von Ihnen angeführten Leiden gestört worden sind. Sobald Sie diesen Nachweis führen können, würde Ihnen wohl eine Pension zuerkannt werden. Ein von Ihnen gestellter Antrag auf Auszahlung des vierten Theils des durch Sie erparten Kapitals findet auf keinen Fall Berücksichtigung.

W. Den aus unerlaubter Handlung des Kindes entstandenen Schaden hat der Vater zu vertreten, wenn er die unerlaubte Handlung veranlaßt oder das Kind durch sein Beispiel dazu verleitet oder wenn er den Schaden nicht verhütet hat, wiewohl er dazu im Stande war.

W. M. Geschwister ersten Grades müssen ihren Geschwistern, welche sich selbst zu ernähren ganz unfähig sind, den notwendigen Unterhalt reichen, falls sie dazu vermögend sind. Jemand, der eigene Familie hat und noch nicht 1000 Mark jährlichen Gehalt bezieht, kann in diesem Sinne als vermögend nicht erachtet werden. Wenn wir stellen Ihnen anheim, die Sache einem Rechtsanwalte vorzutragen und demselben auch die Telegramme vorzulegen.

1001. Der Einwand der Verjährung gegen eine eingeklagte Forderung kommt dadurch in Wegfall, daß der Beklagte seine Schuld anerkennt.

Wetter- und Nachrichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 31. Mai: Volkig, bedeckt, normale Temperatur, Regenfälle und Gewitter. Windig. — 1. Juni: Volkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl, Strichregen und Gewitter. Starke Winde an den Küsten.

Thorn, 29. Mai. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen klar, 129-31 Rfd. hell 125-26, 132-34 Rfd. hell 128-29 Rfd., bunt 124 Rfd. — Roggen beackert, für den Vorkauf, 119 Rfd. 104 Rfd., 120-24 Rfd. 105-6 Rfd. — Gerste sehr klar, Brauw. 115-20 Rfd., feinste theurer, Futterw. sehr schwer verkauflich, 92-94 Rfd. — Hafer inländischer 120 bis 125 Rfd.

Bromberg, 29. Mai. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 120-128 Rfd., geringe Qual. — Rfd. — Roggen 100-106 Rfd., geringe Qualität — Rfd. — Gerste nach Qualität 110-119 Rfd. — Brauw. 120-130 Rfd. — Erbsen, Futterw. nom. 120-130 Rfd., Kochw. nom. 150-160 Rfd. — Hafer 130-138 Rfd. — Spiritus 70er 29,00 Rfd.

Posen, 29. Mai. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 47,20, do loco ohne Faß (70er) 27,50. Fester. Königsberg, 29. Mai. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Henmann und Nebenbarn. Inland. Rfd. pro 1000 Kilo Zufuhr: 16 inländische, 32 ausländische Waggons Weizen (pro 85 Rfd.) still, hochbunt 754 gr. [127 Rfd.] 122 Rfd. [5,20] — Roggen (pro 80 Rfd.) pro 714 gr. [120 Rfd. holl.] unverändert, 696 gr. [116-17 Rfd.] bis 744 gr. [125 Rfd.] mit Geruch 102 Rfd. [4,08], 729 gr. [122-23 Rfd.] bis 759 gr. [127 bis 28 Rfd.] 103 Rfd., [4,12]. — Weizenroggen 726 gr. [122 Rfd.] 101,50 Rfd. [4,06]. Gerste (pro 70 Rfd.) unverändert, große mit Geruch 80 Rfd. [2,80] — Hafer ruhig. — Erbsen unverändert. Bohnen klar.

Stettin, 29. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest, 129-132, per Juni-Juli 133,50, per September-Oktober 136,50. — Roggen loco fest, 110-113, per Juni-Juli 112,50 per September-Oktober 116,00 — Sommerhafer loco 125 bis 140. — Spiritusbericht. Loco fest, ohne Faß 50er —, do. 70er 29,20, per Mai 28,70, per August-September 30,20.

Magdeburg, 29. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,20. Rubig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Cheviots und Velours à Mt. 1.95 Pfg. per Meter versenden jede beliebige Meterzahl an Federmann Erstes Deutsches Tuch-Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Dépôt. Muster umgehend fco.

E. Waldow,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Schivelbein.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Magdeburg. Sprechstunden
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Rohe
kauft und erbittet Offerten
Robert Aron, Bromberg
Rohrgewebe- und Dachpappen-
Fabrik. [1055]

Die Befeldigung, welche ich dem
Organisten Herrn Schwanz aus Som-
merau zugefügt habe, nehme ich reuevoll
zurück. [2414]

Gustav Schubert, Sommerau.

Warnung!
Ich warne hiermit Federmann, den
von mir entlaufenen Schuhmacherlehrling
Felix Goczifowski in die Lehre zu
nehmen oder Aufenthalt zu gewähren.
Josef Koczek, Schuhmachermstr.,
Graudenz, Schuhmachervtr. 13.

Briesen.
Einem geehrten Publikum
von Briesen u. den Herren
Besitzern der Umgegend die er-
gebene Mitteilung, daß ich
mein Geschäft wieder in vollem
Umfange betreibe und bedeu-
tend vergrößert habe, so daß
ich allen Ansprüchen gerecht
werden kann. [1966]

Mein Lager fertiger
Engus- sowie
Arbeits-Wagen
stelle zur gefälligen Verfügung
und werden Reparaturen
sowie Reparaturen aller Wa-
gen aufs Beste und Billigste
ausgeführt.

Ebenfalls bringe mein
großes Holzlager
in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll ergebent

F. Kuligowski
Wagenbauer.

3 Stellmachergesellen
darunter 1 Kastenarbeiter, so-
wie zwei Lehrlinge zur Stell-
macherei finden sogl. Aufnahme.

Ein gut erhaltenes [2576]
Zweirad (Mover)
Rahmenbau, Vollgummi, ist billig zu
verkaufen. Näheres durch
W. Schmidtke, Riesenburg Wpr.
Einen in sehr gutem Zustande befindl.
Offiziersattel
hat billig abzugeben [2577]
W. Schmidtke, Riesenburg Wpr.

Für nur 6 M. verp. Nachn. e. hochf.
Zugharmonika, e. wahres Pracht-
Instrument. (fr. Nr. 6,50), 10 Tasten, 2
Register, Wälze, Doppelbalg m. Beschlag
u. Zubehör, 24 St. r., offene Mittelklaviatur
m. neuester Schalle u. Selbsterlernen,
feine, gebogene Arbeit, herrl. Tonfülle.
Zusätzl. Preisatolog 20 Pf. Zahrl. An-
erkennungsschreiben. Verpackung grat.
Versand b. Wilh. Tröller, Accordbeon-
fabrik, Werderhöl (Westf.). [2903]

Verbesserte Hack- u. Jaehpflüge
mit Patentschaare.
A. Lohrke, Culmsee, Westpr.
Maschinenfabrik.

Hochfeine Castlebai-
Matjes-Heringe
empfiehlt und versendet in
3/4 Eteindevr. 21. 2,50
1 6,75
1 13,25
1 26,00

Rudolf Giese Nachf.
STETTIN
Ede Kraut- u. Fischmarkt. Tel. Nr. 943.

Elegantes Motorboot
5 HP, 6 Personen
samt vollständiger Ausrüstung.
Sommerzeit zc. steht billig z. Verkauf.
Melb. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
1432 b. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

25 Goldene Medaillen
und Ehrendiplome.

KEMMERICH'S
Fleisch-Pepton,
Fleisch-Extract

Von Ärzten empfohlen

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Selbshauen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämtliche Ersatztheile, Schienennägel,
Lafchenbolzen, Lagermetall zc. billigt.

Danzig A. P. Muscate Dirschau
empfiehlt
Hackmaschinen
System „Woolnough“ von Fr. Dehne; Patenthacke von Herm.
Laass & Co.
Einfache und Universal-Hackmaschine von Rad. Sack.

Kelbel'sche
Hackmaschine.
Sack- und
Sänfel-Pflüge.

Schlichtwalzen mit und ohne Wasserfüllung.

Laacke'sche Feineggen. - Laacke'sche Adereggen.

Holländische Qualitäts-Cigarren
berühmt und beliebt durch ihre Güte und große Preiswürdigkeit.
Besonders beliebte Marken: **Sport pro Wille** Nr. 30,-
Esquisitos pro Wille Nr. 34,- **Mein Liebling** v. Wille „45,-
Maatschappij pro Wille 39,- **Cuba Manilla** pro Wille 44,-
Sortiment vorstehender Marken zum Durchschnittspreis. Bei Abnahme
von 600 Stück franco Zustellung. [6584]

Holländ. Rauchtak 10 Pfd. Postwacht Nr. 4,50, 6,30 und 9,00

Wilsing & Brückmann Cigarren- und Tabak-Fabriken
Orsoy an der holländischen Grenze.

Dampf-Dreschmaschinen
in bewährter vorzügl. Construction
Preise nicht höher als
deutsches Fabrikat

Günstige Bedin-
gungen.
Volle Garantie.
Probe-Druck.
Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.

Robey & Co., Lincoln.
Berlin C. Breslau.
Lager bei unserem Vertreter
J. Hillebrand, Dirschau,
Landw. Maschinen-Geschäft mit Reparatur-Werkstatt.
Kataloge gratis und franco. [9105]

Eichene
Böhlen und Bretter
gute Qualität, trocken, hat ca. 25 cm
abgegeben Dampfjägerwert Kalmuten
per Garnsee Westpr. [2394]

Vorzüglich funktionierende, noch kurze
Zeit im Betrieb zu prüfende [2563]
Dynamo- nebst dazu
gehöriger Dampfmaschine
meiner elektrischen Lichtanlage habe ich
wegen Betriebsvergrößerung preiswerth
abzugeben. Ernst Hillebrandt,
Dampfjägerwert Kalmuten.

Für Sattler und Besiger.
Es stehen einige 60 fast neue Bod-
fästel, alle mit Lederriemen und Leder-
tappen, sehr billig zu verkaufen bei
S. Ebenstein, Danzig,
Breitgasse 8.
[2594]

Echt chinesische
Mandarinendauen
das Pfund Mk. 2,85
überreichen an Haltbarkeit und groß-
artiger Füllkraft alle inländischen Dauen;
in Farbe ähnlich den Eiderdauen,
garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfd.
zum größten Oberbett aus-
reichend. Tausende von Anerkennungs-
schreiben. Verpackung wird nicht berechnet.
Berland (nicht mit 3 Pfd.) geg. Nachn. von der
ersten Bettfedernfabrik
mit elektrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Ein wenig benutzter Emmericher
Patent-Angel-Kaffee-Brenner
für 40-50 Pfd. nebst Kühleib, Scheiben-
mühle, Trichter, Lade- und Regulirvor-
richtung, sowie ein gut erhaltenes
Hoehrad 50"
mit Kollreifen verkauft billig [2540]
Matzki, Melno.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pflanzmaschinen
und fremden Fabrikats.

Heu! Heu!
150-200 Centner gesundes, auf hohen
Wiesen im kleinen Werber gewonnenes
Heu hat noch abzugeben per Bahnstat.
Schroop Neumann, Schroop.

Remontoir-Uhr Nr.
50, gutes, 30tündiges
Werk mit echter Nickel-
fette, garantirt gutgeh.
Umt. gestattet. Preis
7 Mark. Geg. Nachn.
III. Cat. 10 Pfg. **Louis Sehrfeld,**
Horsheim. Antreit. beste u. bill.
Bezugsquelle f. Uhren u. Goldwaaren.

Beste engl.
Anthracit-
Steinkohlen
Körnung 20/45 mm, ganz staub- und
schlackenfrei, von feiner anderen Kohle
in Qualität übertrifft, empfangen vom
Juni ab monatlich mindestens eine
Schiffsladung und liefern dieselben
franco jeder Wasser- und Bahnhafung
sehr billig [1778]

T. Lindner & Co.,
Königsberg i. Pr.
Comptoir: Eisenstraße Nr. 13.

Spinne
eleganter Selbstfahrer, ein- und zwei-
wännig, sehr leicht, vorzüglich erhalten,
verkauft preiswerth [2422]
C. Abramowski, Lössau Westpr.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Für Fleischer!
Prima Eichen-Sägepäne zum
Räuchern hat in größeren Quantitäten
abzugeben Mühle Wonzow bei Kro-
jank. Preis nach Uebereinkunft. [2461]
600 Ctr. schöne [2288]

Speisefartoffeln
hat noch zum Verkauf
Dom. Gondes, Station Alahrheim.
Gebräuchter Kessel für niederen
Druck, zu
Brennereizweck, pass. 5,80 m L, 1,15 br.,
m. Flammenrohr, ist sof. bill. zu verkauf.
Schneidemühle Hedda Wpr.
Eine gut erhaltene, 1 Jahr gebrauchte
Centrifuge
(Alfa-Baby) verkauft A. Zabel,
Stangenwalde bei Bischofswerder.

Dampfdreschapparat
zu verkaufen, engl., fast neu. [2425]
Gr. Reuhof der Kassenburg.
Z. B. Zabel.

Gut Reuenburg bei Reuenburg
Westpreuß. empfiehlt ab Bahnhafung
Gardenberg an der Ostbahn: (8248)
4-5 Waggons handverlesene
Daberische G.-Kartoffeln.
50 bis 100 Centner gut gewonnenes
vorjähriges [2310]

Pferdeheuen
verkauft Schloß Rischau bei
Rischau, Kreis Berent.

Chilispeter
offerirt vom Lager [2524]
I. H. Moses, Briesen Wpr.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versehen franco
gegen 20 Pf. Briefmarken, welche bei
Bestellungen von 3 M. an zurückver-
gütet werden. Die **Chiruraische Gummi-**
waaren- und Sandgummi-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42. [1884]

Limburger Käse
sehr schöne Waare, offeriren p. Ctr. mit
Mk. 15 unter Nachnahme. [1640]
Central-Molkerei Schöneck Wpr.

Viehverkäufe.
Reichlich per Ctr. Stofslau verkauft
Schimmelwallach
für mittleres Gewicht, 11jährig, 3",
elegant und gut geritten, für 400 Mk.
sucht zu kaufen: [2545]

Reitpferd
für Gewicht von 230 Pfd.,
4000 Ctr. prima Steinkohlen.
Dasselbst findet Martini ein ordentl.
verheiratheter Kutscher
Stellung.

Sehr edel ge-
zogene, braune
Stute
9jährig, 5", febler-
frei, für jedes Gewicht, schnell und aus-
dauernd, steht zum Verkauf.
von Endeort,
Pleut., Alan-Regt. 4, Thörn 3.

Ein gut zugerittenes
Pferd
5jährige Stute, schwarz, 1,65 Mtr. groß,
flottes Gangwerk, steht auf meiner Ver-
fügung Dt. Westphalen per Cartowitz
zum Verkauf. [2575] Richert.

Zwei hübsche Ponys
4jährig, 4 Fuß 5 Zoll groß, flott, aber
ruhig, ein- und zweispännig gefahren,
verkauft auch einzeln [2324]
C. Abramowski, Lössau Westpr.

8 ossifries. Rube
theils frischmilchend, theils
hochtragend, 8-10 Jahre alt, sind zu
verkaufen in Ruda bei Reuhof Westpr.

Bestellungen auf
Holländer Vieh
jeder Gattung nehme ich entgegen.
Beste Referenzen stehen mir zur Seite.
Jedes Thier wird von mir an Ort
und Stelle aus den besten Stämmen der
holländischen Herden gewählt und zu
soliden Preisen geliefert. [2415]
Auf Wunsch gewähre Kredit zum
Reichsbankdiskont.

Das Vieh-Import-Geschäft
M. Marcus,
Marienwerder Wpr.
Neu-Bek in bei Statow verkauft
5 echte holländer, von Herdbuch-
thieren stammende

jung. Bullen
Alter: ungefähr 1 1/2 Jahr, Gewicht:
6-7 Ctr. Preis pr. Ctr. 33 Mark und
3 Mark Stallgeld für 1 Stück. [2420]

7 fette Rube
5 Stiere
verkauft in [2402]
Gr. Roekdorf v. Reichenau Wpr.

20
fette Schweine
verkauft in Dom. Rabenhorst
per Rehen. [2566]

engl. Lämmer
suche zu kaufen und
erbitte Offerten. Königs, Al. Baum-
gart v. Nikolaiken Westpr. [2772]